Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern
Band: 15 (1946)

Artikel: Pilzflora des Kantons Luzern und der angrenzenden Innerschweiz
Autor: Imbach, E.J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-523415

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pilzflora des Kantons Luzern und der angrenzenden Innerschweiz

VON E. J. IMBACH, LUZERN

EINLEITUNG

Bei den botanischen Wissenschaften mag diejenige der Mykologie, soweit es sich um die höheren Pilze handelt, immer ein wenig Stiefkind gewesen sein. Anders verhält es sich bei den niedern Pilzen, und zwar bis hinab zu deren kleinsten Vertretern, den Bakterien (Schizomyceten). Hier hat emsigste Forscherarbeit auf der ganzen Welt aus den gewonnenen Erkenntnissen eine gewaltige Wissenschaft aufgebaut. Schaden und Nutzen waren dabei die treibenden Elemente. Es braucht keine außergewöhnliche Vorstellungskraft, um sich den Wert für Mensch und Tier durch die mögliche Bekämpfung der Bakterien, sowie denjenigen für die Kulturpflanzen durch die Verminderung von Schäden, verursacht durch Rost- und Brandpilze etc., zu vergegenwärtigen. Wie der Schaden einerseits, so bestimmte auch der Nutzen anderseits das Volumen der Forscherarbeit. Denken wir an die Hefepilze (Saccharomyceten) und nicht zuletzt an die unzähligen Pilzgebilde, die durch ihre Mykorrhiza für die Erhaltung unserer Makroflora ausschlaggebend sind, wie z. B. die Hyphomyceten. Ungeheure materielle Aufwendungen waren nötig, ohne die das Niveau der heutigen Forschungsergebnisse nicht möglich gewesen wäre. Staat und Interessenten waren die Geldgeber, und mit wenigen Ausnahmen erwarteten sie dafür Gegenwerte in Form großen Nutzens.

Für die „Höheren Pilze" waren solche Voraussetzungen nicht, oder scheinbar nicht gegeben. Die Schäden, Vergiftungen bei Menschen und Ruinierung von Nutzpflanzen, spez. Bäumen, sowie deren Nutzen, Verwendung für Speisezwecke, waren relativ klein. Stagnierend gesellten sich hierzu noch eine Anzahl weiterer Momente. Es dürfte nicht uninteressant sein, davon einige hier anzuführen. Einmal eignen sich die höheren Pilze, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, sehr schlecht für Laboratoriumsarbeiten. Sodann sind die Konservierungsmöglichkeiten gleich Null im Vergleiche mit denen der Phanerogamen. Die Kurzlebigkeit und

vor allem die rasche Zersetzung hindern ein rationelles Arbeiten empfindlich. Die meist sehr kurzen Erscheinungszeiten sind über das ganze Jahr verteilt, den Winter nicht ausgenommen. Dies hat zur Folge, daß 60 bis 70 Prozent der Standortskontrollen negativ ausfallen. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß ohne ein gutes Mikroskop und dessen Hilfsgeräte eine seriöse Pilzbestimmung überhaupt nicht möglich ist. Eng hiermit verbunden ist die Literaturfrage. Wie schlecht es in diesem Punkte steht, darüber orientieren wohl am besten die Verzeichnisse von Universitäts- und Kantonsbibliotheken. Der forschende Pilzfreund ist somit größtenteils auf seine eigenen Erwerbungen angewiesen. Ist er glücklicher Besitzer, so verbleibt ihm dann immer noch die manchmal recht bittere Pille, sich mit den unzähligen Spezialausdrücken ihm wenig geläufiger Fremdsprachen auseinanderzusetzen. Ist es da sehr verwunderlich, daß die Forschungsarbeiten in Bezug auf die Phanerogamen gegenüber denjenigen der höheren Pilze einen kaum wettzumachenden Vorsprung gewinnen konnten? Man weiß heute ziemlich genau, was an einheimischen Pflanzen in der Schweiz wächst und blüht. Neuentdeckungen sind eine solche Seltenheit geworden, daß sie wie eine Sensation unter den Fachleuten wirken. Wie so viel anders steht es um das Wissen über die Pilze. Erstfunde sind, wenn auch immer für den Finder beglückend, keine Seltenheit. Ja, es besteht unbestritten die Möglichkeit, in unsern Alpen neue, bisher noch unbekannte Arten zu entdecken; doch sind hiezu respektable Kenntnisse Vorbedingung. Umsonst sucht man daher unter der erhältlichen Literatur nach einer „Schweizer Pilzflora“ [1]). Die Zahl ernster und gewissenhafter Mykologen in der Schweiz ist, den bestehenden Verhältnissen entsprechend, als bescheiden zu werten. Eine vermehrte Tätigkeitsmöglichkeit ließe der Spezialisierung größern Raum. Ihre Nützlichkeit wird begreiflich, wenn man bedenkt, daß die Pilzflora, gedacht ist dabei hauptsächlich die der Wälder, einem stetigen Wandel unterworfen ist. Die Fußnote bei der sehr bekannten Pilzart Cantharellus cibarius (Eierschwamm) möchte diesbezüglich einigen Aufschluß vermitteln.

[1]) Das 1945 im Verlage Hallwag, Bern, unter dem Titel „Schweizer Pilzflora“ erschienene Buch von E. Habersaat ist ein Bestimmungsbuch und hat keinen Anspruch auf floristischen Wert.

Trotzdem dürfen wir die Hoffnung auf die Verwirklichung einer „Schweizer Pilzflora" nicht aufgeben. An nachahmenswerten Vorbildern fehlt es uns wahrlich nicht. Was die französischen Mykologen für die Welt, das bedeuten sicher unsere welschen Freunde für die Schweiz. So schenkte uns schon 1833 Louis Secrétan, Lausanne (1758—1839), seine prächtige dreibändige „Mycographie Suisse, Description des Champignons qui croissent en Suisse, particulièrement dans le Canton de Vaud, aux environs de Lausanne." Als Autor mehrerer Pilzarten bekannt, hat der Name Secrétan seinen Ruf bis in unsere Zeit, mehr denn 100 Jahre, zu erhalten vermocht. Seinen Fußstapfen folgte Gabriel Trog, Thun (1781 bis 1865). Ihm zu Ehren stellte der hervorragende schwedische Pilzforscher Elias Magnus Fries die Gattung „Trogia" auf. Sehr bekannt sind ferner die Namen Louis Favre-Guillarmod, Neuenburg (1822—1904), B. Studer, Bern (1847—1910), Louis Ruffieux, Freiburg (1848—1909) und schließlich noch F. Leuba, Neuenburg. Außer Secrétan vermittelten alle die Genannten durch die Herausgabe volkstümlicher Werke Anregung zum Studium der Pilze. Es bleibt aber anzuzweifeln, ob diese leider nicht sehr stark verbreitete Literatur wesentlich zum Ansporn im deutschsprachigen Gebiete der Schweiz beigetragen hat. Förderlicher wirkten Zuwanderer aus Oesterreich und Deutschland, die, wenn auch von materiellen Gesichtspunkten aus geleitet, fleißig für die Verbreitung der volkstümlichen Pilzkunde tätig waren. In unserem Gebiete, dem der Zentralschweiz, möchte nur an die Familie Rothmayr erinnert sein. Vater Rothmayr soll sogar einmal von der Kantonsregierung beauftragt worden sein, das Seetal auf seine Pilzflora zu erforschen. Das Resultat, über das der Schreibende nicht orientiert ist, dürfte kaum mehr als dürftig gewesen sein.

Eigentlichen Auftrieb erhielt die Pilzkunde mit der Gründung der „Vereine für Pilzkunde" und ihres Verbandes durch Herrn Zaugg, Burgdorf. Diesen Vereinigungen entsprossen an ein Dutzend ausgezeichneter Kenner der Materie, Praktiker, deren Schaffen auf wissenschaftlicher Grundlage basiert. Von eminenter Bedeutung war dabei noch, daß zeitlich mit den Vereinsgründungen die Veröffentlichung der ganz hervorragenden mykologischen Arbeiten des angesehenen deutschen Forschers Pfarrer Adalbert Ricken zusammenfiel. Mit den beiden Bänden „Die Blätterpilze" (1915)

und dem „Vademecum für Pilzfreunde“ erhielt der deutschsprechende Pilzfreund Unterlagenwerke von unschätzbarem Wert in seine Hände. Zu bedauern ist nur, daß die Nomenklaturbereinigung durch die Brüsseler Konferenz, zu der der Schweizer John Briquet, Genf, die grundlegenden Vorarbeiten schuf, nicht vor deren Herausgabe stattfand. So sind diese geschätzten Fachbücher heute bereits überholungsbedürftig geworden.

Mit dem Wandel der Erkenntnisse, bedingt durch die vermehrte Berücksichtigung der mikroskopischen Daten neuerer Forschungsergebnisse, ergab sich zwangsläufig die Notwendigkeit einer Revidierung der systematischen Klassierung der Pilze. Nochmals ist es ein Welschschweizer, unser verdienter P. Konrad, Dr. ès sc. h. c., Neuenburg, der in jahrzehntelanger Arbeit mit seinem französischen Kollegen A. Maublanc, Paris, die Riesenleistung vollbrachte, mit seinem sechsbändigen Großwerke „Icones selectae Fungorum“ 1937, das sich immer drohender bildende Vakuum im Literaturbedarf zu liquidieren.

Die nachfolgenden Ausführungen und Festhaltungen sind demnach systematisch wie nomenklatorisch, speziell was die Agaricales anbetrifft, nach dem obgenannten Unterlagenwerke orientiert, während für die Polyporales (Aphyllophorales) die „Hymenomycètes de France“ von Bourdot et Galzin und für die übrigen Pilze das „Vademecum“ von Ricken im gleichen Sinne als Leitwerke dienten. Die anschließenden Aufzeichnungen möchten als bescheidener Beitrag zur Pilzfloristik des Kantons Luzern gewertet werden. Nicht vergessen sei an dieser Stelle noch der herzlichste Dank an die Luzerner Wegfreunde des Schreibenden, so an Herrn Cuno Furrer-Ziogas für die Ueberarbeitung der schwierigen Gattung Inocybe, und an Herrn Gebhard Schlapfer für die Bearbeitung der sehr großen Gattung Cortinarius, ganz besonders aber für deren unermüdliche und gewissenhafte Mitarbeit.

Zeit- und Ortsangaben

Die Fundregistrierungen erstrecken sich über die Jahre 1936 bis 1945.

Das verarbeitete Pilzmaterial stammt, soweit dies nicht speziell vermerkt ist, aus den Gebieten des ganzen Kantons Luzern. Dabei wurden

regelmäßig kontrolliert: Bireggwald, Eichwald, Würzenbach- und Meggerwald, Gütsch-, Sonnenberg- und Gigeliwald, Sedel- und Hundsrückenwaldungen, das Pilatusgebiet zwischen Horw, Kriens und Eigental, diverse Park- und Gartenanlagen in und um Luzern.

bis Kriegsausbruch 1939 fleißig besucht: Schächbühlerwald, Soppenseewald, die gesamten Waldungen des Santenberges, die gesamten Waldungen des Leidenberges, die verschiedenen Wäldchen im Wauwilermoos, unter Bevorzugung des kleinen Moorwäldchens an der Straße Wauwil-Ettiswil, die Waldungen ob Vogelsang bei Sempach, die Waldungen um Michelskreuz.

vorübergehend bearbeitet: Das Mariental: Südwesthang der Hagleren und die Waldungen im Vorgebiete des Brienzer Rothorns (4 Wochen); Willisauergebiet: Willberg, Wellberg, Kellenwald, Guonwald, Gettnauerhochwald (1 Woche); Entlebuchergebiet: Goberwald und die kleineren Waldungen um Romoos (1½ Wochen).

gelegentlich besucht: Wälder um Hochdorf, Urswil, Hohenrain, Eschenbach, Rothenburg und Gisikon.

Anmerkung: Die mit einem * bezeichneten Arten sind im ganzen Gebiete des Kantons verbreitet. Der in der Fußnote jeweils verwendete Vermerk „sehr verbreitet" bedeutet, daß die Art nahezu überall anzutreffen ist. Die Bezeichnung „häufig" bezieht sich auf das Vorkommen, wobei „sehr häufig" ausdrücken will, daß die jeweilige Art sogar vorherrschend ist, während „ortshäufig" besagt, daß die Art nur an gewissen Standorten in größeren Mengen vorkommt. (Eine Spezies kann demnach wohl über das ganze Gebiet des Kantons verbreitet, aber dennoch selten sein, wie eine solche auch ortshäufig und gleichzeitig sehr selten sein kann.)

Bei Pilzarten ohne * und Vermerk handelt es sich um solche, die zu einem Bestimmungsabend eingebracht wurden, und bei denen der Standort nicht ermittelt werden konnte. Bei seltenen und sehr seltenen Arten ist jeweils der Standort und womöglich auch das Funddatum angegeben. Wurden Funde außerhalb des Kantons, d. h. im angrenzenden Gebiete getätigt, so ist auch dies speziell vermerkt.

Verzeichnis

der für die Bestimmung verwendeten

Literatur

Unterlagenwerke, Monographien und Zeitschriften

Bigeard, R. et Guillemin, H. Flore des Champignons 1909 et 1913
Bourdot, H. et Galzin, A. Hymenomycètes de France 1927
Bresadola, G. Iconographia Mycologica 1927/33
Dufour, L. Atlas des Champignons 1891
Dumée, P. Nouvel Atlas de Poche des Champignons 1921
Fries, Elias Hymenomycetes Europaei 1874
Fries, Elias Systema Mycologicum 1821
Fuckel, L. Symbolae Mycologicae 1869
Heim, Roger Le genre Inocybe 1931
Hennig, Br. und Schaeffer, J. Führer für Pilzfreunde 1939
Hollos, L. Die Gasteromyceten Ungarns 1904
Kallenbach „Die Röhrlinge". Die Pilze Mitteleuropas 1938
Konrad et Maublanc Icones selectae Fungorum 1924/37
Kühner, R. Le genre Mycena 1938
Kühner, R. Le genre Galera 1935
Lange Flora agaricina Danica 1935/40
Lindau Die höheren Pilze 1928
Linné, C. Systema vegetabilium 1827
Maublanc, A. Les Champignons de France 1939
Michael, E. Führer für Pilzfreunde 1918
Michael, E. und Schulz, R. Führer für Pilzfreunde 1927
Migula, Dr. W., Pilze (Kryptogamenflora) 1910/13
Nüesch, Dr. E. Die Ritterlinge 1923
Nüesch, Dr. E. Die Trichterlinge 1926
Persoon, C. H. Symbolae Mycologicae 1822
Rehm Discomyceten (Rabenhorst's Kryptogamenflora) 1896
Ricken, A. Vademecum für Pilzfreunde 1920
Ricken, A. Die Blätterpilze (Agaricaceae) 1915
Rolland, L. Atlas des Champignons de France, Suisse et Belgique 1910
Schaeffer, J. Russulamonographie 1933
Secrétan, L. Mycographie Suisse 1833
Zeitschrift: „Bulletin de la Société mycologique de France" 1927/41
Zeitschrift: „Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde" 1923/45
Zeitschrift: „Deutsche Zeitschrift für Pilzkunde" 1922/42
sowie diverse Separatas und kleinere Pilzwerke.

Agaricaceae

Amanita *phalloides (Fries) Quélet
Dieser gefährlichste Giftpilz ist nicht häufig, doch in seinen verschiedenen Farbvarianten über das ganze Kantonsgebiet verbreitet.

— — var. verna (Fries ex Bulliard) Barla
Pilatusgebiet, selten.

— *virosa (Fries) Quélet
Tödlich wirkender Giftpilz, sehr häufig.

— *porphyria (Fries ex Albertini et Schweinitz) Gillet
Die beschnittene Form ist häufig, die bescheidete seltener.

— *citrina Roques ex Schaeffer
Beschnitten häufig, bescheidet selten.

— *gemmata (Fries) Gillet

— Eliae Quélet
Santenberg, Pilatusgebiet, Meggerwald, selten.

— *muscaria (Fries ex Linné) Quélet

— — var. aureola (Kalchbrenner) Konrad et Maublanc
Santenberg-Südwesthang, selten.

— pellita Gillet
Pilatusgebiet, selten.

— — var. strobiliformis (Vittadini) Konrad et Maublanc
Reuß-Schachen, Santenberg.

— *pantherina (Fries ex Candolle) Quélet
Nicht häufig, aber gut verbreitet; 1944 in riesigen Mengen aufgetreten.

— abietum Gilbert
Santenberg, Pilatusgebiet (im Talboden noch nie angetroffen).

— *spissa (Fries) Quélet

— *— subsp. valida (Fries) Konrad et Maublanc
Möglicherweise eine Degenerationserscheinung von A. spissa.

— *— subsp. excelsa (Fries) Konrad et Maublanc

Amanita *rubescens (Fries ex Persoon) Quélet

— aspera (? Fries) Quélet
Willberg, Leidenberg, Santenberg, Meggerwald, selten.

Amanitopsis *vaginata (Fries ex Bulliard) Roze

— *— subsp. plumbea (Quélet ex Schaeffer) Konrad et Maublanc

— *— subsp. livido-pallescens (Secrétan) Konrad et Maublanc

— *— subsp. fulva (Krombholz ex Persoon) Konrad et Maublanc

— *— subsp. badia (Gillet ex Schaeffer) Konrad et Maublanc

— *— subsp. lutescens (Boudier) Gilbert

— *inaurata (Secrétan)

Lepidella echinocephala (Vittadini) Gilbert
Emmenschachen, Reuß-Schachen.

Limacella *guttata (Fries ex Persoon) Konrad et Maublanc

Lepiota *procera (Fries ex Scopoli) Quélet

— — subsp. gracilenta (Krombholz) Konrad et Maublanc
Leidenberg ob Mauensee, Moorwäldchen Wauwil.

— excoriata (Fries ex Schaeffer) Quélet
Leidenberg, Willberg.

— *rhacodes (Vittadini) Quélet

— — subsp. puellaris (Fries) Konrad et Maublanc
Parkanlage Kastanienbaum.

— *naucina (Fries) Quélet
Nicht häufig.

— *acutesquamosa (Weinmann) Gillet

— — var. hispida (Lasch) Konrad et Maublanc
Sedelwäldchen bei der Rotseefähre.

— *clypeolaria (Fries ex Bulliard) Quélet

Lepiota felina (Fries ex Persoon) Karsten

— *cristata (Fries ex Albertini et Schweinitz) Quélet
Sehr verbreitet und sehr häufig.

— castanea Quélet

— Boudieri Bresadola

— echinata (Fries ex Roth) Quélet
Pflanzgarten Sälihügel Luzern, Straße Meggerwald, selten.

— seminuda (Lasch) Gillet
Straßenböschung bei Himmelrich ob Kriens, selten.

— medullata (Fries) Quélet var. demisannula (Secrétan) Quélet
Leidenberg ob Großwangen, Meggerwald, selten.

— fusco-vinacea Lange
Garten in Wolhusen im Grase, unter vermutl. exot. Tanne.

Cystoderma *amiantinum (Fries ex Scopoli) Fayod
Sehr verbreitet und sehr häufig.

— *carcharias (Secrétan ex Persoon) Fayod
Häufig.

— cinnabarinum (Secrétan ex Albertini et Schweinitz) Fayod

— granulosum (Fries ex Batsch) Fayod

Volvariopsis speciosa (Fries) Maire
Garten im St. Karli-Quartier, Luzern.

— pusilla (Fries ex Persoon) Maire
Leidenberg ob Sursee.

— hypopithys (Fries) Maire
Leidenberg ob Sursee, im Tobel eines Baches.

— — subsp. Loveiana (Berkeley) Konrad et Maublanc
Auf Clitocybe nebularis, von Herrn Sekundarlehrer Aregger, Flühli, überbracht.

Volvariopsis plumulosa (Lasch)
Himmelrichpark ob Kriens. Diese Art entdeckte der Schreibende erstmals in der Wiese eines Parkes in Gwatt, Thun, und nachher am vorgenannten Standort. Sie ist mikroskopisch gut von hypopithys und Loveiana verschieden und sicher eine selbständige Art. Selten.

Pluteus *cervinus (Secrétan ex Schaeffer) Quélet
Sehr verbreitet.

— *— var. nigro-floccosus Roman Schulz

— pellitus (Fries ex Persoon) Quélet
Santenberg.

— plautus (Weinmann) Gillet

— umbrosus (Persoon) im Sinne Ricken (1913)
Santenberg.

— luteomarginatus Rolland
Südhang des Willberges.

— leoninus (Fries ex Schaeffer) Quélet
Santenberg.

— granulatus Bresadola
Tannenstrunk Gütschwald.

Agaricus *augustus Fries
Auf Ameisenhaufen Meggerwald, Villagarten Halde Luzern, Gettnauer Hochwald.

— *arvensis Fries ex Schaeffer

— *silvicola (Vittadini) Saccardo

— *xanthodermus Genevier

— — subsp. lepiotoides R. Maire

— *campester Fries

— — subsp. bitorquis (Quélet) Konrad et Maublanc

— *villaticus Brondeau

— *silvaticus Secrétan ex Schaeffer

— sagata Fries
Santenberg, Leidenberg, ziemlich selten.

Agaricus comtulus Fries
Fräkmünt (Pilatusgebiet), Moorwäldchen bei Wauwil.

— meleagris J. Schaeffer

— vaporaria J. Schaeffer

— bispora Lange
Gemüsegarten in Luzern, zwischen Schnittlauch.

Coprinus *comatus Fries ex Müller
Sehr verbreitet und häufig.

— *— subsp. ovatus (Schaeffer) Konrad et Maublanc

— *atramentarius Fries ex Bulliard
Sehr verbreitet und häufig.

— picaceus Fries ex Bulliard
Emmenschachen.

— ephemerus Fries ex Bulliard
An altem Besen.

— *lagopus Fries
Sonnenberg, nicht selten.

— *domesticus Fries ex Persoon
Nicht selten auf alten, faulenden Besen.

— niveus Fries ex Persoon
Auf Gerberlohe, Militärreitschule Luzern.

— *micaceus Fries ex Bulliard

— *plicatilis Fries ex Curtis
Sehr verbreitet, aber meist einzeln.

Pseudocoprinus *disseminatus (Fries ex Persoon) Kühner
Ueberall anzutreffen.

Psathyrella crenata (Lasch) Quélet

— subatrata (Fries ex Batsch) Gillet

— hydrophora (Fries ex Bulliard) Quélet
Emmenschachen Malters.

— spadiceo-grisea (Fries ex Schaeffer) Quélet
Emmen- und Reuß-Schachen.

Psathyrella	bifrons (Berkeley) *Emmenschachen Malters*
—	*gossypina (Fries ex Bulliard)
—	— var. pennata (Fries) *Hergiswald Pilatusgebiet.*
—	frustulenta (Fries) *Emmenschachen Malters*
—	hydrophila (Fries ex Bulliard) *Sedelwäldchen bei der Rotseefähre, Eichwald Luzern.*
—	*Candolleana (Fries) *Sehr verbreitet, sogar in Kellern*
—	casca (Fries) *Hundsrücken, Eichwald Luzern.*
—	Caput-Medusae (Fries) *Bireggwald.*
—	scobinacea (Fries) *Rotseewäldchen.*
—	leucotephra (Berkeley et Broome) *Bireggwald, Hundsrücken.*
Psilocybe	spadicea (Fries) Quélet
—	sarcocephala (Fries) Gillet
—	uda (Fries ex Persoon) Gillet *Sedelwäldchen ob Rotseefähre, Hundsrücken.*
Lacrymaria	*velutina (Fries ex Persoon) Konrad et Maublanc *Sehr verbreitet und prakisch überall anzutreffen.*
Panaeolus	*campanulatus (Linné) Quélet *Bis in die höchst gelegenen Alpen sehr verbreitet.*
—	phalaenarum (Fries) Quélet
—	*foenisecii (Fries ex Persoon) Kühner *Sehr verbreitet, sozusagen auf allen Wiesen.*
—	*separatus (Fries ex Linné) Quélet *Auf unseren Alpweiden sehr häufig.*
—	— var. leucophanes (Berkeley et Broome) Quélet

Stropharia *aeruginosa (Fries ex Curtis) Quélet
Sehr verbreitet und sehr häufig.

— coronilla (Fries ex Bulliard) Quélet
In unserem Gebiete ziemlich selten.

— squamosa (Fries ex Persoon) Quélet

— depilata (Persoon) Karsten

— hypsipoda (Fries) Karsten
Diese sehr seltene Pilzart wurde anläßlich der Pilzausstellung 1944 eingebracht, leider konnte der Standort nicht ermittelt werden.

— merdaria (Fries) Quélet

— *semiglobata (Fries ex Batsch) Quélet
Häufig.

Deconica *coprophila (Fries ex Bulliard) Saccardo
Auf Exkrementen überall anzutreffen.

— bullacea (Fries ex Bulliard) Saccardo

— atrorufa (Fries ex Schaeffer) Saccardo

Hypholoma *fasciculare (Fries ex Hudson) Quélet
Sehr häufig in allen unsern Wäldern.

— *sublateritium (Fries) Quélet
Sehr häufig.

— — forma permagna Bresadola
Wäldchen bei Rothenburg.

— *epixanthum (Fries) Quélet
Häufig.

— *capnoides (Fries) Quélet
Sehr häufig und übers ganze Jahr anzutreffen.

— dispersum (Fries) Quélet
Sedelwäldchen ob Rotseefähre, Bireggwald.

— *polytrichi (Fries) Ricken
Einzeln im Moose unserer Wälder, nicht häufig, aber gut verbreitet.

Flammula gummosa (Lasch) Quélet
Eichwald Luzern.

Flammula	spumosa (Fries) Karsten *Willberg, Würzenbach, mitten auf der Straße, selten.*
—	*astragalina (Fries) Quélet *Sehr häufig.*
—	alnicola (Fries) Quélet
—	flavida (Fries ex Schaeffer) Quélet *Moorwäldchen bei Wauwil.*
—	conissans (Fries) Gillet
—	picrea (Fries) Gillet
—	*liquiritiae (Fries ex Persoon) Quélet *Häufig.*
—	sapinea (Fries) Quélet *Hundsrücken.*
—	penetrans (Fries) Quélet *Bireggwald.*
—	carbonaria (Fries) Quélet *Diese Art führt Konrad et Maublanc als subspezies von Fl. spumosa an. Das dürfte ein Irrtum sein. Die beiden Arten sind gut verschieden.*
—	limulata (Fries)
—	lupina (Fries) *Obergrundallee bei der Pauluskirche Luzern.*
Rozites	*caperata (Fries ex Persoon) Karsten *Sehr verbreitet, aber jahrweise ungleich häufig.*
Phaeolepiota	aurea (Fries ex Mattuschka) R. Maire *Bireggwald (seit Jahren ausgestorben), Wäldchen unterhalb Gerliswil. Die Umgebung Luzerns weist noch einige Standorte auf, die der Schreibende aber nicht kennt. In der übrigen Schweiz ist diese Art selten bis sehr selten, sodaß Luzern an mancher Ausstellung aushelfen konnte.*
Pholiota	*praecox (Fries ex Persoon) Quélet *Diese sehr verbreitete Art kommt nicht nur rasig, sondern auch büschelig vor.*
—	dura (Fries ex Bolton) Quélet *Langwasen Pilatusgebiet.*

Pholiota luxurians (Battara)

non (Fries) Gillet, Ricken pro parte
Syn.: Polymyces simplex luxurians Battara
Polymyces simplex fasciatus Battara

Gefunden am 8. August 1943 im Harzloch einer lebenden Tanne, Bireggwald. Diese prächtige Art ist sehr umstritten und dürfte zu den ganz seltenen Pilzen zählen. Einige Autoren stellen sie als Synonym zu Phol. cylindracea, so auch Konrad et Maublanc. Ursache: Die Originaldiagnose von A. J. Antonio Battara in „Fungorum agri ariminensis histostoria" (1755) läßt viele Deutungsmöglichkeiten offen.

— erebia (Fries) Quélet
Anlage Pauluskirche Luzern.

— *togularis (Fries ex Bulliard) Gillet
Reuß- und Emmenschachen.

— blattaria (Fries) Quélet
Auenwälder an der Emme.

— mycenoides (Fries) Quélet
Farnriet Hintermühlegg.

— marginata (Secrétan ex Batsch) Quélet
Gettnauerhochwald.

— *mutabilis (Fries ex Schaeffer) Quélet
Sehr häufig und sehr verbreitet.

— terrigena (Fries) Karsten
Bireggwald.

— *squarrosa (Müller) Quélet
Sehr häufig.

— aurivella (Fries ex Batsch) Quélet
Park des Kantonsspitals, Goberwald, Gettnauerhochwald.

— adiposa (Fries) Quélet
Rundholzbeige bei einem Bauernhaus auf Santenberg.

— lucifera (Lasch) Quélet
Hundsrücken.

— subsquarrosa (Fries) Quélet
In unseren Gebieten ziemlich selten.

— tuberculosa (Fries ex Schaeffer) Gillet
Kantonsspitalpark.

Pholiota	flammans (Fries) Quélet *Nicht häufig.*
—	muricata (Fries) Quélet *Auf eingesenktem Brett in einem Garten in Ennethorw.*
—	spectabilis (Fries) Quélet *Wiese unter Apfelbaum in Kriens.*
—	destruens (Brondeau) Gillet *Bireggwald.*
—	heteroclita (Fries) Quélet *Auf Schlagholz in einer Scheune beim Urnerhof, Luzern.*
Hebeloma	*radicosum (Fries ex Bulliard) Ricken *Nur ortshäufig.*
—	fastibile (Fries) Quélet *Gigeliwald Luzern.*
—	versipelle subsp. mesophaeum (Persoon) Konrad et Maublanc
—	testaceum (Fries ex Batsch) Quélet *Eigental.*
—	sinuosum (Fries) Quélet *Waldungen um Wolhusen.*
—	*crustiliniforme (Fries ex Bulliard) Quélet *Sehr häufig und sehr verbreitet.*
—	*sinapizans (Fries) Gillet *Gigeliwald Luzern.*
—	elatum (Fries ex Batsch) Gillet *Hundsrücken.*
—	spoliatum (Fries) Gillet *Wolhusen, sehr selten.*
Ripartites	tricholoma (Fries ex Albertini et Schweinitz) Karsten forma helomorpha (Fries) Konrad et Maublanc *Meggerwald, in unseren Gebieten selten.*
Inocybe	rhodiola Bresadola *Zum Bestimmungsabend eingebracht, leider konnte der genaue Standort nicht ermittelt werden.*

Inocybe Patouillardi Bresadola
Gütschwald.

— Trinii Weinmann
Gütschwald, Urswilerwald.

— *Bongardi (Weinmann) Quélet
Häufig.

— *cervicolor (Persoon) Karsten
Häufig.

— calamistrata (Fries) Gillet
Alter Friedhof Luzern.

— hirsuta (Lasch) Quélet

— *fastigiata (Fries ex Schaeffer) Quélet
Sehr häufig.

— — var. superba Bresadola

— — forma lobata Heim

— Cookei Bresadola
Moorwäldchen bei Wauwil, Dottenberg.

— *piriodora (Fries ex Persoon) Quélet

— corydalina Quélet
Wald ob Vogelsang bei Sempach.

— Godeyi Gillet
Sedelwald.

— relicina (Fries) Quélet

— cincinnata (Fries) Quélet
Himmelrichpark Kriens, Meggerwald, Sonnenberg.

— *obscura (Persoon) Gillet

— — var. violascens Quélet
Allenwindenpark Luzern.

— lucifuga (Fries) Quélet
Maienstoß, ziemlich verbreitet, aber nicht häufig.

— *geophylla (Fries ex Sowerby) Quélet

— — var. lilacea Fries

Inocybe geophylla var. fulva forma pallida Patouillard

Inocybe geophylla ist eine sehr variable Art. In der Literatur werden eine Menge Varietäten aufgeführt. Freund C. Furrer und der Schreibende fanden im Bireggwald am Straßenbord eine neue, noch nicht beschriebene „gerandet-knollige" Form. Vide Abhandlg. Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde, 1944, S. 34.

— sambucina (Fries) Quélet

Santenberg, sehr selten.

— Quéleti R. Maire et Konrad

Hergiswald.

— *eutheles (Berkeley et Broome) Saccardo

Hergiswald.

— destricta (Fries) Quélet

Ibach, Schuttablagerung beim Rotsee.

— *brunnea Quélet

In Parkanlagen sehr verbreitet.

— *lacera (Fries) Quélet

— Boltonii Heim

Eichwald Luzern.

— *scabra Flora Danica

— lanuginosa (Fries ex Bulliard) Quélet

— umbrina Bresadola

Bireggwald, Eigental.

— umbratica Quélet

Gütsch, sehr selten.

— fibrosa (Sowerby) Gillet

Auenwald Reuß-Schachen bei Perlen, linkes Ufer.

— praetervisa Quélet

— *scabella (? Fries) Quélet

— *petiginosa (Fries) Gillet

— fulvella Bresadola

Hasliwald Buchrain.

— calospora Quélet

Sehr selten.

Inocybe	maculata Boudier *Eigental.*
—	hiulca (Fries) Bresadola *Willberg.*
—	indissimilis Britzelmayer *Selten.*
—	cicatricata Ellis and Everhart *Englischer Friedhof Meggen.*
—	Friesii forma laricina Heim *Bireggwald.*
—	— forma nemorosa Heim *Bireggwald.*
Cortinarius (Myxacium)	collinitus Fries ex Persoon
—	*mucifluus Fries
—	*salor Fries
—	delibutus Fries *Meggerwald.*
—	vibratilis Fries
Cortinarius (Phlegmacium)	multiformis Fries
—	allutus Secrétan
—	napus Fries
—	purpurascens Fries *Waldungen bei Alpnachdorf.*
—	— var. subpurpurascens (Fries ex Batsch) Konrad et Maublanc
—	glaucopus Fries ex Schaeffer *Hergiswald Pilatusgebiet.*
—	cyanopus (Secrétan) Fries *Hergiswald.*
—	*calochrous Fries ex Persoon
—	fulmineus Fries *Bellerivepark Luzern.*

Cortinarius (Phlegmacium)	elegantior Fries *Eigental.*
—	prasinus Fries ex Schaeffer *Bireggwald.*
—	— subsp. atrovirens (Kalchbrenner) Quélet *Bireggwald.*
—	orichalceus Fries ex Batsch *Altishoferwald.*
—	rufo-olivaceus Fries ex Persoon
—	*cliduchus Fries
—	triumphans Fries
—	praestans Cordier *Hergiswald, im Bireggwald erst 1945 entdeckt.*
—	balteatus Fries
—	*largus Fries
—	varius Fries ex Schaeffer *Wald ob Vogelsang bei Sempach.*
—	*infractus Fries ex Persoon *Häufig.*
—	obscuro-cyaneus Secrétan *Sumpffarnriet unterhalb Krienseregg. Diese Art scheint, entgegen der Auffassung von Konrad et Maublanc, doch eine selbständige zu sein, mikroskopisch und makroskopisch von der vorhergehenden verschieden. Wahrscheinlich sehr selten.*
—	*percomis Fries *Pilatusgebiet, Bireggwald.*
—	scaurus Fries *Meggerwald.*
—	aurantio-turbinatus Secrétan (nach Lange)
—	turmalis Fries
Cortinarius (Inoloma)	humicola (Quélet) R. Maire *Hintermühlegg, Hergiswald.*
—	argutus Fries *Meggerwald.*

Cortinarius (Inoloma) tophaceus Fries

— pholideus Fries
Farnriet Hintermühlegg, Meggen.

— Bulliardi Fries ex Persoon
Meggerwald, Rotseewäldchen.

— *bolaris Fries ex Persoon
Sehr häufig.

— *violaceus Fries ex Linné
Diese sehr schöne Art ist wohl gut verbreitet, aber keineswegs häufig. Fräkmünt.

— *traganus Fries
Sehr häufig.

— — forma subflavus n. f.
Schöne beigegelbe Form. Sie wurde dem Schreibenden erstmals 1938 ab dem Zugerberg vermittelt und fand sich später auch auf dem Santenberg.

— *sublanatus Fries ex Sowerby
Schächbühlerwald bei Ruswil, Santenberg, Leidenberg, Meggerwald.

— *crassus Fries ex Linné

Cortinarius (Dermocybe) *cinnamomeus Fries ex Linné

— malicorus Fries

— cinnabarinus Fries
Schwendelberg ob Horw, Leidenberg.

— *sanguineus Fries ex Wulfen

— *phoeniceus Maire

— orellanus Fries

— anomalus Fries
Meggerwald.

— — subsp. azureus Fries
Meggerwald.

— *venetus Fries
Besonders in den Waldungen des Santenberges sehr häufig.

Cortinarius (Dermocybe)	raphanoides Fries ex Persoon *Eigental Pilatusgebiet.*
—	psammocephalus Fries ex Bulliard *Sedelwald.*
Cortinarius (Telamonia)	macropus Fries *Meggerwald, Waldungen um Wolhusen.*
—	bivelus Fries *Hergiswald.*
—	bulbosus (Fries ex Sowerby) Ricken *Bireggwald Luzern.*
—	clandicolor Fries
—	brunneus Fries
—	brunneo-fulvus Fries
—	armillatus Fries *Prächtige Kolonie im Farnriet Hintermühlegg.*
—	hinnuleus Fries ex Sowerby *Hergiswald.*
—	gentilis Fries *Schwalmis auf über 2000 m Höhe.*
—	torvus Fries *Meggerwald, Hintermühlegg.*
—	evernius Fries
—	scutulatus Fries *Pilatusgebiet.*
—	paleaceus Fries *Meggerwald und Pilatusgebiet.*
Cortinarius (Hydrocybe)	duracinus Fries
—	subferrugineus Fries ex Batsch
—	armeniacus Fries ex Schaeffer *Santenberg.*
—	dilutus Fries ex Persoon
—	bicolor Cooke

Cortinarius (Hydrocybe)	balaustinus Fries *Eichwald Luzern.*
—	*renidens Fries *Sörenberg, Pilatusgebiet.*
—	uraceus Fries *Bireggwald.*
—	*erythrinus Fries *Im Meggerwald häufig. Am Rande des Farnriets Würzenbach fand der Schreibende die seltenere büschelige Form.*
Bolbitius	vitellinus Fries ex Persoon
—	— subsp. fragilis (Fries ex Linné) Konrad et Maublanc
—	— subsp. titubans (Secrétan ex Bulliard) Konrad et Maublanc
Conocybe	*tenera (Fries ex Schaeffer) Kühner
—	— subsp. ovalis (Fries) Konrad et Maublanc *Gartenecke Restaurant Alpengarten, Luzern.*
—	lateritia (Fries sensu Ricken) Kühner *Schulhausgarten Mariahilf, Luzern.*
Galerina	hypnorum (Fries ex Schrank) Kühner *Farnriet Romoos.*
—	sphagnorum (Fries ex Persoon) Kühner *Hochmoor Eigental.*
—	mycenopsis (Fries sensu Ricken) Kühner *Farnriet Hintermühlegg.*
Tubaria	pellucida (Fries ex Bulliard) Gillet *Bireggwald, Hundsrücken, Kornacker Leidenberg.*
—	inquilina (Fries) Gillet
Naucoria	semiorbicularis (Fries ex Bulliard) Quélet
—	lugubris (Fries) Quélet *Auf dem Santenberg gut vertreten.*
—	Christinae (Fries) Quélet *Santenberg, Meggerwald.*

Naucoria	festiva (Fries) Bresadola *Konnte vom Schreibenden bis jetzt nur auf dem Santenberg festgestellt werden.*
—	cidaris (Fries) Saccardo *Santenberg, Meggerwald.*
—	escharoides (Fries) Quélet *Alter Friedhof Luzern.*
—	cucumis (Fries ex Persoon) Gillet *Bireggwald.*
Nolanea	*hirtipes (Fries ex Schumacher) Quélet *Leidenberg, im Frühjahr häufig.*
—	cetrata (Fries) Quélet *Himmelrichpark ob Kriens, Farnriet Würzenbach.*
Leptonia	Linki (Fries) Gillet *Altishoferwald.*
—	lampropoda (Fries) Quélet
—	sericella (Fries) Barbier *Altishoferwald.*
—	incana (Fries) Gillet *Farnriet Hintermühlegg.*
—	serrulata (Fries) Quélet *Farnriet Romoos.*
—	lazulina (Fries) Quélet *Farnriet Würzenbach.*
Eccilia	griseo-rubella (Lasch) Quélet *Auenwälder Emmenschachen.*
—	Mougeoti Quélet *Sumpfriet ob Pension Himmelrich ob Kriens.*
—	carneoalba Quélet *Meggerwald.*
Entoloma	lividum (Fries ex Bulliard) Quélet *Wurde zu einem Bestimmungsabend eingebracht. Leider konnte der Standort nicht ermittelt werden, denn diese Art soll nur auf Kalkboden vorkommen und ist darum in unserem Gebiete wohl selten anzutreffen.*

Entoloma prunuloides (Fries) Quélet
Bireggwald.

— *nitidum Quélet
Sehr häufig.

— porphyrophaeum (Fries) Quélet

— jubatum (Fries) Quélet

— *clypeatum (Fries ex Linné) Quélet
Im Frühling unter Obstbäumen sehr häufig, kommt gelegentlich aber auch im Herbst vor.

— sericeum (Fries ex Bulliard) Quélet

— *rhodopolium (Fries) Quélet
Bireggwald, häufig.

— *nidorosum (Fries) Quélet
In den Waldungen des Santenberges recht stark vertreten.

Clitopilus *prunulus (Fries ex Scopoli) Quélet
Sehr häufig.

Laccaria *laccata (Fries ex Scopoli) Berkeley et Broome
Sehr häufig.

— — var. proxima (Boudier) R. Maire
Bireggwald, Meggerwald.

— *amethystina (Bolton) R. Maire

— tortilis (Secrétan ex Bolton) Konrad et Maublanc
Waldungen Himmelrich ob Kriens, Bireggwald.

Mucidula mucida (Fries ex Schrader) Patouillard
Goberwald, in unseren Gebieten ziemlich selten.

— *radicata (Fries ex Rehlan) Boursier
Sehr häufig und sehr verbreitet.

— — forma gracilis Lange
Goberwald Entlebuch.

Collybia *dryophila (Fries ex Bulliard) Quélet
Diese sehr variable Art ist sehr häufig.

— acervata (Fries) Gillet
Bireggwald.

Collybia *velutipes (Fries ex Curtis) Quélet
Meggerwald, Leidenberg.

— tuberosa (Fries ex Bulliard) Quélet

— *platyphylla (Fries ex Persoon) Quélet
Sehr häufig und sehr verbreitet.

— fusipes (Fries ex Bulliard) Quélet
Eichwald Luzern, Würzenbach.

— *maculata (Fries ex Albertini et Schweinitz) Quélet
Sehr häufig und sehr verbreitet.

— *distorta (Fries) Quélet
Häufig.

— butyracea (Fries ex Bulliard) Quélet

— *myosura (Fries) Quélet

— *asema (Fries) Gillet

— rancida (Fries) Quélet
Bireggwald.

— ambusta (Fries) Quélet
Auf verbrannter Erde, Schwendelberg ob Horw.

— pseudoradicata Lange et Möller
Sedelwäldchen, Waldrand ob der Fähre.

— prolixa (Fries) Gillet

— succinea (Fries) Gillet

Marasmius *longipes (Fries ex Bulliard) Quélet
Gut verbreitet, aber nicht häufig.

— foetidus Fries ex Sowerby
Park Kastanienbaum.

— *peronatus Fries ex Bolton
Sehr häufig.

— *hariolorum (Fries ex De Candolle) Quélet
Sehr häufig.

— fuscopurpureus Fries ex Persoon
Bireggwald. Im Farnriet ob Romoos fand der Schreibende die Art auf Moos.

Marasmius ingratus (Fries ex Schumacher) Quélet
Pilatusgebiet.

— lupuletorum (Weinmann) Bresadola
Bireggwald.

— prasiosmus Fries

— porreus Fries ex Persoon
Im Gebiet um Sarnen.

— scorodonius Fries

— alliaceus Fries ex Jacquin
Pilatusgebiet.

— *androsaceus Fries ex Linné
Nicht sehr häufig, aber gut verbreitet.

— *perforans Fries ex Hoffmann
Sehr häufig.

— *rotula Fries ex Scopoli
Im Gütschanstieg von der Gibraltarstraße aus fand der Schreibende unweit der Pension Helvetia Exemplare mit 3 cm Hutdurchmesser.

— graminum (Libert) Konrad et Maublanc
Fußweg gegen Pilatusblick, Luzern, im Wassergraben auf abgestorbenem Pflanzenteil, selten.

— Wynnei Berkeley et Broome
Bireggwald.

— *ceratopus Quélet ex Persoon
Nicht häufig, doch sehr gut verbreitet.

— *oreades Fries ex Bolton
Sehr häufig.

Mycena pelianthina (Fries) Quélet
Bireggwald.

— aurantio-marginata (Fries) Quélet

— *rosella (Fries) Quélet
Häufig.

— epipterygia (Fries ex Scopoli) Quélet
Mühlemäß im Pilatusgebiet.

Mycena viscosa (Secrétan) R. Maire
Pilatusgebiet.

— galopoda (Fries ex Persoon) Quélet
Pilatusgebiet.

— cruenta (Fries) Quélet
Bireggwald Luzern.

— *pura (Fries ex Persoon) Quélet
Sehr verbreitet und sehr häufig.

— — var. carnea Rea
Pilatusgebiet.

— *alcalina (Fries) Quélet
Sehr häufig.

— ammoniaca (Fries) Quélet

— polygramma (Fries ex Bulliard) Quélet
Pilatusgebiet.

— vitilis (Fries) Quélet

— *galericulata (Fries ex Scopoli) Quélet
Sehr häufig.

— *rugosa (Fries) Quélet

— *parabolica (Fries) Quélet
Meggerwald.

— *acicula (Fries ex Schaeffer) Quélet

— lactea (Fries ex Persoon) Quélet

— flavo-alba (Fries) Quélet
Meggerwald.

— echinipes (Lasch) Quélet

— stannea (Fries) Quélet

Xeromphalina *campanella (Fries ex Batsch) Kühner et R. Maire
Sehr häufig.

Omphalia hydrogramma (Fries ex Bulliard) Quélet

— chrysophylla (Fries) Gillet
Gruohubel Pilatusgebiet, auf Strunk.

Omphalia	rustica (Fries) Quélet *Eigental Pilatusgebiet.*
—	umbilicata (Fries ex Schaeffer) Quélet *Wegrand Hundsrücken.*
—	epichysium (Fries ex Persoon) Quélet
—	philonotis (Lasch) Quélet *Eigental Pilatusgebiet.*
—	oniscus (Fries) Gillet
—	umbellifera (Fries ex Linné) Quélet *Fräkmünt.*
—	gracillima (Weinmann) Quélet
—	— var. stellata (Fries) Konrad et Maublanc *Bireggwald Luzern.*
Squamanita n. g.	Schreieri n. sp. *Zufolge der neuerlichen Anregung durch den weit über unsere Landesgrenzen hinaus hochgeschätzten Mykologen, Herrn Dr. Jules Favre, Genf (6. VIII. 45), möchte nun die bereits im September 1942 in der Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde (S. 130) vorgeschlagene Aufstellung der neuen Gattung „Squamanita" fixiert werden. Ausführliches und Diagnose über diesen eigenartigsten, bisher nur in der Schweiz festgestellten Pilz Seite 80/83.*
Tricholoma	equestre (Fries ex Linné) Quélet *Santenberg, Hintermühlegg, Langwasen im Pilatusgebiet.*
—	fucatum (Fries) Gillet *Bireggwald, Meggerwald.*
—	sejunctum (Fries ex Sowerby) Quélet *Soppenseewald, Meggerwald.*
—	*portentosum (Fries) Quélet
—	columbetta (Fries) Quélet *Santenberg, in manchen Jahren sehr häufig.*
—	*albobrunneum (Fries ex Persoon) Quélet
—	aurantium (Fries ex Schaeffer) Ricken *Santenberg, in manchen Jahren sehr häufig.*
—	ustale (Fries) Quélet

Tricholoma *flavobrunneum (Fries) Quélet
Sehr häufig.

— colossus (Fries) Quélet
Oberhalb Erstfeld. Dieser Fund sei angeführt, weil es sich um eine sehr seltene Art handelt. Der Schreibende erhielt 1942 Riesenexemplare zugesandt, und es ist ziemlich sicher, daß es sonst keinen Blätterpilz von solcher Massigkeit gibt.

— robustum (Fries ex Albertini et Schweinitz) Ricken

— focale (Fries) Ricken
Auf dem Santenberg ein einziges Mal gefunden. In unserem Gebiete wohl eine seltene Pilzart.

— acerbum (Fries ex Bulliard) Quélet
Meggerwald.

— *saponaceum (Fries) Quélet
Sehr häufig und sehr verbreitet.

— sudum (Fries) Quélet
Pilatusgebiet, Santenberg.

— aggregatum (Secrétan ex Schaeffer) Costantin et Dufour
Dem Schreibenden wurden einmal von dieser Art Exemplare zugebracht, die in einem Schopfe gewachsen und über 50 cm hoch waren. Wir erkennen auch hier und noch bei einigen Pilzarten deutlich den Drang nach dem Lichte.

— *— subsp. cartilagineum (Bulliard) Konrad et Maublanc
Sehr verbreitet, findet sich nicht selten in Parkanlagen, z. B. dem Kantonsspitalpark.

— trigonosporum (Bresadola) Ricken
Wurde dem Schreibenden für die Ausstellung in Sursee eingebracht und wohl auch in der Umgebung daselbst gefunden. Für unser Gebiet eine sehr seltene Pilzart.

— immundum (Berkeley) Quélet
Bellerivepark Luzern.

— infumatum (Bresadola) Pouchet
Waldungen um Wolhusen, sehr selten.

Tricholoma *pardinum Quélet
In manchen Jahren sehr häufig, aber in andern kaum zu finden.

— *terreum (Fries ex Schaeffer) Quélet
Häufig.

— scalpturatum (Fries) Quélet

— orirubens Quélet
Pilatusgebiet, ziemlich selten.

— atrosquamosum (Chevallier) Saccardo

— *virgatum (Fries) Gillet
Sehr verbreitet, aber nicht häufig.

— *vaccinum (Fries ex Persoon) Quélet
Häufig.

— *imbricatum (Fries) Quélet
Häufig.

— *rutilans (Fries ex Schaeffer) Quélet
Sehr häufig und sehr verbreitet.

— aestuans (Fries) Gillet
5. August 1942 Santenberg 2 Exemplare, sehr selten.

— *sulphureum (Fries ex Bulliard) Quélet
Häufig.

— ionides (Fries ex Bulliard) Quélet
Zur Luzerner Ausstellung 1944 eingebracht worden. Leider konnte der Standort der ziemlich seltenen Art nicht ermittelt werden.

— *Georgi (Fries ex Clusius) Quélet
Ortshäufig.

— — forma gambosum (Fries) Konrad et Maublanc

— irinum (Fries) Quélet
Moorwäldchen bei Wauwil, im Nordteil in manchen Jahren einen großen Komplex beherrschend.

— compactum (Fries) Karsten

— *conglobatum (Vittadini) Saccardo?
Pilatusgebiet, z. T. massenhaft, Bireggwald.

Tricholoma hordum (Fries) Quélet

— macrorhizum (Lasch) Saccardo
Auf Gerberlohe in der Militärreitanstalt Luzern.

— malluvium (Fries) Saccardo
Soppenseewald.

Melanoleuca *vulgaris Patouillard

— stridula (Fries) Singer

— *grammopodia (Fries ex Bulliard) Patouillard
Leidenberg, große Kolonien.

— — var. turritum Fries

— brevipes (Fries ex Bulliard) Patouillard
Schopf an der Winkelriedstraße Luzern.

— cognata (Fries) Konrad et Maublanc
Dietschiberg Luzern.

— evenosa (Saccardo) Konrad

Rhodopaxillus *nudus (Fries ex Bulliard) R. Maire
Sehr häufig bis in den Winter hinein.

— — var. lilaceus (Quélet) Konrad et Maublanc
Santenberg, Straßengraben im Walde.

— — var. glaucocanus (Bresadola) Konrad et Maublanc
Dietschiberg Luzern.

— saevus (Fries) R. Maire

— nimbatus (Secrétan ex Batsch) Konrad et Maublanc
Wäldchen beim Krematorium Luzern.

— truncatus (Fries ex Schaeffer) R. Maire
Park Dreilindengebiet Luzern, selten.

— sordidus (Fries) R. Maire
Pilatusgebiet.

Armillariella *mellea (Fries ex Vahl) Karsten ?
Sehr verbreitet und sehr häufig.

— imperialis (Fries) Konrad et Maublanc
Sörenberg: Satzalp und Mitlistgfählalp

Clitocybe cerussata (Fries) Quélet
Bireggwald, Sedelwäldchen ob Rotseefähre.

— phyllophila (Fries) Quélet
Bireggwald.

— rivulosa (Fries ex Persoon) Quélet
Wiese bei Romoos.

— — subsp. dealbata (Fries ex Sowerby) Konrad et Maublanc
Bergwiese Romoos.

— *connata (Fries ex Schumacher) Gillet
Bis 20 m lange Kolonien am Straßenrand Großwangen/Sursee, Leidenberg.

— ericetorum (Fries ex Bulliard) Quélet
Moorwäldchen bei Wauwil.

— verrucipes (Fries) R. Maire
Getreideacker bei Emmen.

— *infundibuliformis (Fries ex Schaeffer (Quélet)
Sehr verbreitet und praktisch überall anzutreffen bis in die höchsten Gebirgswaldungen.

— *— subsp. squamulosa (Fries ex Persoon) Konrad et Maublanc
Alpweiden im Pilatusgebiet, Farnriet Würzenbach, in letzterem gelegentlich schon im April.

— incilis (Fries) Gillet
Bei Konrad et Maublanc unter den zweifelhaften oder wenig bekannten Arten. Dürfte aber wie die vorhergehende Art eine Subspezies von infundibuliformis sein.

— *geotropa (Fries ex Bulliard) Quélet
Schöne Kolonien im Bireggwald, Leidenberg, Würzenbach, Mariental.

— — var. maxima (Fries ex Gaertner, Meyer et Scherbius) Nüesch
Bireggwald Nordrand, Exemplare mit über 40 cm Hutdurchmesser.

— — subsp. subinvoluta (Batsch) Bresadola
Wiesenrand am Wege zwischen Böshüsli und Pilatusblick Luzern.

Clitocybe candida Bresadola
Waldrand ob Rotseefähre.

— Alexandri (Gillet) Konrad
Hundsrücken.

— *nebularis (Fries ex Batsch) Quélet
Bireggwald, manche Jahre in Unmengen.

— cyathiformis (Fries ex Bulliard) Quélet
Ein einziges Mal gefunden am Rande des Rotseewäldchens. Die in verschiedener Literatur angegebene Häufigkeit scheint auf einen Irrtum zurückzuführen zu sein, indem die ähnliche Omphalia umbilicata mit der obigen verwechselt wird.

— *clavipes (Fries ex Persoon) Gillet
In unserem Gebiete nicht so häufig wie andernorts.

— *odora (Fries ex Bulliard) Quélet
Im Pilatusgebiet besonders gut vertreten.

— vibecina (Fries) Quélet

— concava (Fries ex Scopoli) Gillet
Winziges Moor auf dem Santenberg.

— brumalis (Fries) Quélet
Winziges Moor auf dem Santenberg.

— orbiformis (Fries) Gillet

— ditopoda (Fries) Gillet
Bireggwald.

— *obsoleta (Fries ex Batsch) Quélet

Hygrophoropsis *Zu dieser Gattung: In Konrad et Maublanc figuriert sie als Untergattung von Clitocybe. Der Schreibende möchte nun diese als Gattung fixieren und damit den Schlußpunkt hinter eine Drôle de mycologie setzen. Selten wurden Arten soviel herumgeschoben wie gerade diejenigen, die wir hier angeführt finden. So gibt es solche, die schon bei allen nachfolgend angeführten Gattungen untergebracht waren: Merulius, Agaricus, Nyctalis, Aftercantharellus, Hygrophoropsis und Clitocybe.*

Hygrophoropsis *aurantiaca (Fries ex Wulfen) R. Maire
Sehr verbreitet, aber nicht selten ein Jahr ausbleibend.

— umbonata (Fries ex Persoon) (1945, Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde)
Farnriet Hintermühlegg, sehr seltene Art.

— olida (Quélet) (1945, Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde)
Osthang Santenberg, sehr selten.

— canaliculata (Fries ex Persoon) (1945, Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde)
Bireggwald, Westhang, sehr seltene Art, wahrscheinlich schweizerischer Erstfund. Vide Abhandlung „Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde, 1945", S. 2.

— albida (Fries) R. Maire
Sörenberg bei der Säge, in unserem Gebiet sehr selten.

Lepista amara (Fries ex Albertini et Schweinitz) R. Maire
Einmal in der Nähe von Emmen gefunden.

— *inversa (Fries ex Scopoli) Patouillard
Nicht häufig, aber gut verbreitet.

— gilva (Fries ex Persoon) Konrad
Moorwäldchen bei Wauwil, zu gewissen Zeiten das ganze Wäldchen beherrschend.

Crepidotus mollis (Fries ex Schaeffer) Quélet
Eichwald Luzern.

Dochmiopus variabilis (Fries ex Persoon) Patouillard
Eigental.

— sphaerosporus Patouillard
Eigental.

— terricola (Britzelmayr) J. Favre
Gütsch beim Wasserreservoir, Sedelwäldchen.

Phyllotopsis nidulans (Fries ex Persoon) Singer

Pleurotellus	chioneus (Persoon) Fayod *Gütsch.*
—	septicus (Fries) Konrad et Maublanc *Pilatusgebiet, in manchen Jahren sehr häufig.*
—	acerosus (Fries) Konrad et Maublanc
Acanthocystis	petaloides (Fries ex Bulliard) Kühner *Alter Friedhof Luzern.*
—	— var. geogenius (Fries ex De Candolle) Konrad et Maublanc *Meggerwald.*
—	myxotrichus (Leveillé) Konrad et Maublanc
—	serotinus (Fries ex Schrader) Konrad et Maublanc *Sörenberg.*
Pleurotus	ostreatus (Fries ex Jacquin) Quélet *Garten Gerliswil.*
—	— var. salignus (Schrader) Konrad et Maublanc *Bellerivepark Luzern.*
—	cornucopiae (Persoon ex Paulet) Saccardo *Meggerwald.*
—	Eryngii (Fries ex De Candolle) Quélet
—	porrigens (Fries ex Persoon) Gillet *Bireggwald.*
—	dryinus (Fries ex Persoon) Quélet *Renggloch.*
Panus	torulosus Fries ex Persoon *Sedelhang ob Rotseefähre. 1942 fand der Schreibende daselbst ein Riesenexemplar von 42 cm Höhe.*
Panellus	*stipticus (Fries ex Bulliard) Karsten *Sehr verbreitete und häufige Art.*
—	mitis (Fries ex Persoon) Kühner *Pilatusgebiet, ziemlich selten.*
Schizophyllum	commune Fries *Sehr verbreitet.*

Lentinus tigrinus Fries ex Bulliard

Lindenstrunk Lindengarten Luzern, ziemlich seltene Art.

— degener Kalchbrenner

An Färbebassin der Viscose Emmenbrücke, selten.

— lepideus Fries

An Pfahl im See bei St. Niklausen.

— gallicus Quélet

Wurde zum Bestimmungsabend eingebracht. Leider konnte der Standort dieses sehr seltenen Pilzes nicht ermittelt werden.

— adhaerens Fries ex Albertini et Schweinitz

Meggerwald, Bireggwald, je einmal, ziemlich selten. Vide Abhandlung „Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde, 1941", S. 180.

— suavissimus Fries

Im Eigental an den Aesten von abgestorbenen Ohrweiden, sehr selten. Vide Abhandlung „Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde, 1942", S. 113.

— jugis Fries

Fräkmünt an Lärchenast. Bei dieser Art scheint es sich um eine der seltensten Lentinusarten zu handeln. Konrad et Maublanc stellen sie als Synonym zu L. lepideus. Das kann unmöglich stimmen. Andere Versionen wiederum wollen die Art als Synonym von L. suavissimus deuten, was denn noch eher möglich wäre. Ein interessantes Bild von dem herrschenden Durcheinander vermittelt der Artikel von Pilat et Vesely im „Bulletin trimestriel de la Société mycologique de France", 1933, Seite 225. (Vide auch „Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde", 1941, S. 104, und 1942, S. 115.)

Lentinellus *cochleatus (Fries ex Persoon) Karsten

Sehr verbreitet.

Favolus *alveolaris (Fries ex De Candolle) Quélet

An den dürren Aesten alter Nußbäume, seltener an andern Bäumen. Vide „Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde", 1939, S. 129.

Russulaceae

Lactarius *scrobiculatus Fries ex Scopoli
Häufig.

— repraesentaneus Britzelmayr
Wäldchen bei Rothenburg, Santenberg, Wellberg. Ziemlich selten.

— torminosus Fries ex Schaeffer
In unseren Gebieten nicht häufig.

— — subsp. cilicioides (Fries) Konrad
Himmelrichpark ob Kriens, Privatpark St. Niklausen.

— *plumbeus Fries ex Bulliard
Nicht häufig, 1942 in Unmengen aufgetreten.

— *deliciosus Fries ex Linné

— uvidus Fries
Meggerwald.

— — var. violascens (Fries ex Otto) Quélet

— vietus Fries

— *blennius Fries
Sehr verbreitet und sehr häufig.

— *pallidus Fries ex Persoon
Sehr häufig.

— chrysorheus Fries

— Porninsis Rolland
Sonnenberg, ziemlich selten, aber dann am Orte häufig.

— pyrogalus Fries ex Bulliard

— *vellereus Fries
Sehr verbreitet.

— acris Fries ex Bolton
Nicht häufig.

— *fuliginosus Fries
Sehr verbreitet.

— — subsp. picinus (Fries) Konrad et Maublanc
Santenberg, Meggerwald.

Lactarius *lignyotus Fries

Dieser sehr schöne Milchling ist wohl über das ganze Kantonsgebiet verbreitet, aber sichtbar von Jahr zu Jahr seltener anzutreffen. Diese Art sollte geschont werden.

— helvus Fries

Kleines Moor Santenberg, Pilatusgebiet.

— glycyosmus Fries

— lilacinus (Lasch) Fries

Selten.

— *rufus Fries ex Scopoli

Sehr verbreitet und häufig.

— *piperatus Fries ex Scopoli

Sehr verbreitet und sehr häufig.

— *volemus Fries

Sehr verbreitet und sehr häufig.

— *subdulcis Fries ex Persoon

— *mitissimus Fries

— cyathula Fries

— *quietus Fries

— *camphoratus Fries ex Bulliard

— — var. serifluus Fries ex De Candolle) Barbier

— flexuosus Fries

Lehmige Böschung am Weg nach der Rotseefähre.

— tithymalinus Fries ex Scopoli

Russula *delica Fries

Sehr verbreitet.

— *nigricans Fries

Sehr verbreitet und sehr häufig.

— *adusta Fries ex Persoon

Sehr verbreitet und sehr häufig.

— *albo-nigra Fries ex Krombholz

Ziemlich verbreitet, aber nicht sehr häufig. Konrad et Maublanc führen diese Art als Subspezies zur vorhergehenden auf, womit der Schreibende nicht einverstanden ist.

Russula mustelina Fries
Farnriet Würzenbach, ziemlich selten.

— *virescens Fries ex Schaeffer

— *lepida Fries
Stark verbreitet und häufig.

— *aurora Krombholz
Diese Art wird gerne mit der vorhergehenden verwechselt, ist aber sicher eine eigene Art und besonders charakterisiert durch die Sulfovanillin-Reaktion.

— azurea Bresadola

— *amoena Quélet

— *cyanoxantha Fries ex Schaeffer
Sehr verbreitet und häufig.

— *vesca Fries ex Schaeffer
Sehr verbreitet und häufig.

— *foetens Fries ex Persoon
Sehr verbreitet und häufig.

— pectinata Fries ex Bulliard
Eichwald Luzern, nicht häufig.

— *fellea Fries

— *ochroleuca Fries ex Persoon
Sehr verbreitet und häufig, gelegentlich bis in den Dezember hinein anzutreffen.

— *emetica Fries ex Schaeffer

— *fragilis Fries ex Persoon

— sanguinea Fries ex Bulliard
Kleines Moor auf dem Santenberg.

— *Quéleti Fries
Gut verbreitet, aber nicht häufig, wie z. B. im Juragebiet, wo der Schreibende zu Hunderten von Exemplaren antraf.

— drimeia Cooke
Soppenseewald, typisch wie Schaeffer die Art in seiner Russulamonographie beschreibt. Es dürfte ein Irrtum von Konrad et Maublanc sein, diese Art als Synonym zur vorhergehenden zu stellen.

Russula veternosa Fries

— exalbicans (Secrétan) Melzer et Zvara
Selten.

— *viscida Kudrna
Pilatusgebiet, Meggerwald, Goberwald Entlebuch.

— maculata Quélet
Biregg.

— *badia Quélet

— rubra (Krombholz) Bresadola

— *decolorans Fries
Pilatusgebiet, oft in Unmengen in Gesellschaft mit Rozites caperata.

— xerampelina Fries ex Schaeffer
Moorwäldchen bei Wauwil, Mühlemäß.

— *puellaris Fries

— versicolor J. Schaeffer
Langwasen Pilatusgebiet.

— *olivacea Fries ex Schaeffer
Stark verbreitete und häufige Art.

— *integra Fries ex Linné
Sehr verbreitet und häufig.

— *aurata Fries ex Withering
In manchen Jahren sehr häufig, dann gelegentlich wieder recht spärlich.

— caerulea Cooke
Meggerwald.

— aeruginea Lindblad
Meggerwald, nicht häufig.

— Turci Bresadola

— paludosa Britzelmayr
Meggerwald, Wellberg, Pilatusgebiet.

— nauseosa Quélet

Russula chamaeleotina Fries
Soppenseewald, oft schon im April/Mai.

— lutea Fries

— lilacea Quélet

— erubescens Zvara

— ochracea Fries ex Albertini et Schweinitz
Bireggwald, Sedelwald.

Hygrophoraceae

Nyctalis parasitica Fries ex Bulliard
Santenberg, Leidenberg.

— asterophora Fries
Santenberg, Bireggwald.

Hygrophorus (Limacium) *eburneus Fries ex Bulliard
Sehr verbreitet und häufig.

— — var. melizeus (Fries) Quélet
Bireggwald.

— *chrysodon Fries ex Batsch
Gut verbreitet.

— *penarius Fries
Gut verbreitet, aber nicht häufig.

— russula (Fries ex Schaeffer) Quélet
Mariental Sörenberg.

— *erubescens Fries

— capreolarius (Kalchbrenner) Saccardo

— pudorinus Fries
Bireggwald, in unserem Gebiete ziemlich selten.

— *glutinifer Fries
In unseren Wäldern und besonders unseren Gebirgswäldern sehr verbreitet und häufig. Entgegen der Auffassung von Konrad et Maublanc sicher eine selbständige Art, also nicht Synonym der vorhergehenden.

Hygrophorus (Limacium) incarnatus n. prov.

Der Schreibende fand vor vielen Jahren im Meggerwald eine sehr hübsche, fleischfarbene, nicht schmierige Art. Derselben ist schon Rothmayr-Birchler begegnet, und er hat sie bei einem Anlasse Herrn O. Schmid in Zürich gezeigt. Wahrscheinlich sehr selten und noch abzuklären. Auf diesen Pilz würde der deutsche Name „Keuscher Blätterschwamm" ausgezeichnet stimmen, der abwechslungsweise für beide vorhergehenden Arten Verwendung findet.

— lucorum Kalchbrenner

Pilatusgebiet, nicht häufig.

— discoideus Fries ex Persoon

Wäldchen bei Rothenburg, in unserem Gebiete selten.

— leucophaeus Gillet ex Scopoli

Meggerwald, ziemlich selten.

— *olivaceo-albus Fries

Sehr häufig.

— fusco-albus Fries

Im Bireggwald ein einziges Mal gefunden. Die Anfrage in Konrad et Maublanc: „Cette espèce que, comme Quélet, nous ne connaissons pas, existe-t-elle réellement?" möchte der Schreibende mit einem sichern Ja beantworten, denn die Art ist so charakteristisch, daß sie mit keiner anderen verwechselt werden kann.

— *hypothejus Fries

Gut verbreitet.

— — var. aureus Imler

Nicht häufig.

— *agathosmus Fries

— *pustulatus Fries ex Persoon

Gut verbreitet und häufig.

Hygrophorus (Camarophyllus) *camarophyllus (Fries ex Albertini et Schweinitz) Dumée, Grandjean et R. Maire

Gut verbreitet, aber nicht häufig.

— *marzuolus (Fries) Bresadola

Gut verbreitet, aber ungleich häufig.

Hygrophorus (Camarophyllus) nemoreus (Lasch) Fries
Bireggwald, Meggerwald, Goberwald Entlebuch.

— pratensis Fries ex Persoon
Pilatusgebiet außerhalb des Waldes.

— virgineus Fries ex Wulfen
Pilatusgebiet außerhalb des Waldes, Farnriet Würzenbach.

— niveus Fries
Farnriet Würzenbach. R. Maire stellt diese Art als Varietät zu der vorhergehenden, allerdings sehr variablen Spezies.

— Colemannianus Bloxam *(nach anderer Version heißt dieser Autor* Bloxhausen)
Farnrieter im Pilatusgebiet, ziemlich selten.

— metapodius Fries
Farnriet Würzenbach. S e h r s e l t e n. Der Schreibende fand 1944 riesige Exemplare. K. et M. führt die Art als Synonym von H. ovinus an. Ob das stimmt?

— Schulzeri Bresadola
Farnriet Pilatusgebiet, Farnriet Merlischachen, ziemlich selten.

Hygrophorus (Hygrocybe) *conicus Fries ex Scopoli

— — subsp. nigrescens (Quélet) Saccardo
Nicht häufig.

— — subspezies Rickeni R. Maire
Farnriet Würzenbach.

— obrusseus Fries
Pilatusgebiet.

— amoenus (Lasch) Quélet
Pilatusgebiet, in unseren Gebieten sehr selten, wohl der schönste Saftling.

— *puniceus Fries ex Schaeffer

— citrinus var. glutinipes Rea
Farnriet Hintermühlegg, selten.

— sciophanus Fries
Farnrieter Würzenbach und Hintermühlegg.

Hygrophorus (Hygrocybe) psittacinus Fries ex Schaeffer
Ortshäufig, Pilatusgebiet.

— chlorophanus Fries
Meggerwald, selten.

— *coccineus Fries ex Schaeffer
Auf allen unsern Farnrietern vertreten.

— miniatus Fries
Pilatusgebiet.

— ceraceus Fries ex Wulfen
In unserem Gebiete nicht häufig.

— *laetus Fries ex Persoon
Nahezu in jedem Farnriet anzutreffen.

— turundus Fries
Farnriet Würzenbach, Merlischachen, Himmelrich ob Kriens. An letzterem Ort (sumpfige Bergwiese) fanden sich über 20 cm hohe Exemplare.

— unguinosus Fries
Tobel Würzenbach, ziemlich selten. Vide Abhandlung „Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde", 1944, S. 183.

— nitratus Fries ex Persoon
Bergwiesen, dürfte nicht selten sein, auch in vielen Farnrietern, Pilatusgebiet, Farnriet Würzenbach.

— mucronellus Fries
Farnriet Merlischachen, selten.

— cantharelliformis Britzelmayr
Torfwiese Meggerwald, sehr selten.

Comphidiaceae

Gomphidius *viscidus Fries ex Linné
Sehr verbreitet und häufig.

— *maculatus Fries ex Scopoli
Bireggwald, Meggerwald, Leidenberg, nicht häufig.

— *glutinosus Fries ex Schaeffer
Sehr verbreitet und sehr häufig.

— roseus (Fries) Gillet
Leidenberg, selten.

Paxillaceae

Paxillus *involutus Fries ex Batsch

— *atrotomentosus Fries ex Batsch
Gut verbreitet und an seinen Standorten meist in großen Kolonien.

— panuoides Fries
An Strunk in Sarnen.

Phylloporus rhodoxanthus (Schweinitz) Bresadola
Ibachwald, Hundsrücken, Meggerwald, Goberwald.

Boletaceae

Porphyrellus *porphyrosporus (Fries) Gilbert
Sehr verbreitet, aber nicht häufig.

Tylopilus *felleus (Fries ex Bulliard) Karsten
Stark verbreitet und sehr häufig.

Boletus *edulis Fries ex Bulliard
Sehr stark verbreitet und sehr häufig.

— *— subsp. reticulatus (Boudier ex Schaeffer) Konrad et Maublanc

— — subsp. pinicola (Vittadini) Konrad et Maublanc
Wellberg, Santenberg.

— — subsp. aereus (Fries ex Bulliard) Konrad et Maublanc
Pilatusgebiet, Santenberg, ziemlich selten.

— — var. xanthoporus Loup
Pilatusblick Luzern in Wiese unter Eiche, selten.

— impolitus Fries
Bellerive-Park Luzern, selten.

— aquosus Krombholz (event. subsp. v. impolitus)
Diese sehr umstrittene Röhrlingsart (K. und M. notieren sie als Synonym von B. impolitus) wurde dem Schreibenden am 2. Juli 1944 zugebracht. Gefunden wurde das Pilzpaar unter einer Rottanne auf nasser Alpwiese, Barfeld ob Flühli-Ranft (900 Meter). Auffallend war der sehr süße Geschmack des Fleisches. Interessant ist vor allem der Standort, wie er ähnlich auch in der Diagnose vermerkt ist.

Boletus purpureus Fries
Soppenseewald, Meggerwald.

— satanas Lenz
Flühli-Ranft. Im Kanton Luzern ist die Pilzart im Hergiswald 1945 erstmals gefunden worden.

— *luridus Fries ex Schaeffer
Sehr verbreitet und häufig.

— *erythropus Fries
Sehr stark verbreitet und sehr häufig, gelegentlich auf über 1500 m noch anzutreffen.

— Quéleti Schulzer
Eichwald Luzern, Emmenberg, ziemlich selten.

— torosus Fries
Franzosenstraße Alpnach, in unserem Gebiete selten.

— calopus Fries
Farnriet Würzenbach 1945, erster Fund im Kanton Luzern.

— *pachypus Fries
Stark verbreitet und sehr häufig.

— albidus Roques
Bellerive-Park Luzern.

— *appendiculatus Fries ex Schaeffer
Santenberg, Leidenberg, Menzberg.

— — subsp. pallescens Konrad

— aestivalis Fries (Im Sinne Kallenbach's)
Soppenseewald, nicht häufig.

Boletus (Trachypus) scaber Fries ex Bulliard
Die Verbreitung bleibt noch abzuklären, da T. leucophaeus irrtümlicherweise mit der obigen Art verwechselt wurde, besonders in der deutschsprachigen Literatur.

— holopus Rostkovius, Konrad
Kiemen am Zugersee, selten.

— tesselatus Gillet
Eichwald Luzern, Pfyfferwald Kriens.

Boletus (Trachypus) *aurantiacus Roques ex Bulliard
Pilatusgebiet, Meggerwald, häufig.

— *rufescens (Secrétan) Konrad
Pilatusgebiet.

— leucophaeus Persoon
Bedarf noch der Abklärung wie scaber.

— duriusculus Kalchbrenner et Schulzer
Muß ebenfalls noch abgeklärt werden.

Boletus (Xerocomus) *chrysenteron Fries ex Bulliard
Sehr verbreitet und sehr häufig.

— — subsp. versicolor (Rostkovius) Massee
Eichwald Luzern, Hundsrücken.

— *subtomentosus Fries ex Linné
Sehr verbreitet und häufig.

— parasiticus Fries ex Bulliard
Hundsrücken bei Buchrain, prächtige Kolonien auf Kartoffelbovisten Scleroderma verrucosum.

— pulverulentus Opatowski
Santenberg, Willberg.

— badius Fries
Sehr verbreitet und sehr häufig.

— sanguineus Fries
Eichwald Luzern, Bireggwald, ziemlich selten.

Boletus (Ixocomus) *viscidus Fries ex Linné
In unseren Lärchenbeständen häufig.

— tridentinus Bresadola
In unserem Gebiete fast selten.

— *flavus Fries
Sehr verbreitet wo Lärchen vorhanden.

— flavidus Fries
Moosboden bei Hergiswald, Pilatusgebiet, selten.

— *luteus Fries ex Linné
Prächtige Kolonien am Santenberg.

— *granulatus Fries ex Linné
Stark verbreitet und häufig.

Boletus (Ixocomus) *placidus Bonorden
Gut verbreitet unter Weymouthskiefern.

— bovinus Fries ex Linné
Bireggwald, Mariental, Moorwäldchen bei Wauwil.

— variegatus Fries ex Swartz
Sonnenberg, Bireggwald, Meggerwald, nur ortshäufig.

— sulphureus Fries
Moorwäldchen bei Wauwil, Hundsrücken, sehr selten. Dem Schreibenden sind in der Schweiz keine andern Standorte bekannt.

— *piperatus Fries ex Bulliard
Sehr verbreitet und häufig.

Boletinus cavipes (Opatowski) Kalchbrenner
Bireggwald, Hundsrücken.

Gyroporus cyanescens (Fries ex Bulliard) Quélet
Wurde zum Bestimmungsabend eingebracht, leider konnte der Standort dieses in unseren Gebieten seltenen Röhrlings nicht ermittelt werden.

— castaneus (Fries ex Bulliard) Quélet
Bireggwald ob Horw.

Gyrodon lividus (Fries ex Bulliard) Saccardo
Reuß-Schachen, in den Erlenwäldchen bei Sörenberg in Unmengen.

Strobilomyces *strobilaceus (Fries ex Scopoli) Berkeley
Sehr gut verbreitet.

Polyporaceae

Fistulina hepatica Fries ex Hudson
Robinienrain Wolhusen, in unserem Gebiete selten, nächster Standort Zugerberg.

Polyporus pes-caprae Persoon
Bireggwald, Santenberg, Goberwald, nicht häufig und möglicherweise schwach verbreitet.

— *ovinus Fries ex Schaeffer
Gut verbreitet und in den höheren Lagen oft überaus häufig.

Polyporus leucomelas Persoon

Wellberg, Gettnauerhochwald, in unseren Gebieten ziemlich selten.

— *cristatus Fries ex Persoon

Gut verbreitet, häufig, im Soppenseewald in riesigen Kolonien.

— frondosus Fries

Urswilerwald, einmal gefunden, in unserem Gebiete und auch in der übrigen Schweiz selten.

— intybaceus Fries

Eichwald Luzern, 1944 in der Blitznarbe einer Ulme einmal gefunden. Dürfte sehr selten sein. Bourdot et Galzin vermerken: „... serait peut-être une variété de P. frondosus ...", was nicht stimmen dürfte.

— *confluens Fries

Wie P. ovinus.

— *montanus (Quélet) Bresadola

Gut verbreitet, wird aber viel mit der nachfolgengenden Art verwechselt. Macht mit seinen runden, stacheligen Sporen eine Ausnahme unter den Porlingen. Das Bild in Michael Schulz zeigt den Pilz sehr schön, während die beigefügte Beschreibung genau giganteus zeichnet.

— *giganteus Fries ex Persoon

— *sulphureus (Bulliard) Fries

Sehr verbreitet, auch an Obstbäumen, die er meist zugrunde richtet.

Melanopus *squamosus (Hudson) Patouillard

Sehr verbreitet und gelegentlich Hüte von 50 und mehr cm bildend.

— varius (Fries ex Persoon) Patouillard

Ziemlich selten.

— *elegans (Fries) Patouillard

Gut verbreitet, nicht häufig.

— *nummularius (Fries ex Bulliard) Patouillard

Sehr verbreitet und häufig.

Leucoporus *brumalis (Fries ex Persoon) Quélet

In allen seinen Formen sehr verbreitet, Sedelhang bei der Rotseefähre in Unmengen.

Leucoporus	arcularius (Fries ex Batsch) Quélet *Pilatusgebiet, Willberg, nicht häufig.*
Spongipellis	spumeus (Sowerby) Patouillard *An Apfelbaum beim Kupferhammer (Kriens) einmal gefunden.*
—	*borealis (Fries) Patouillard *Gut verbreitet und häufig.*
Leptoporus	*caesius (Schrad) Quélet *Gut verbreitet und häufig.*
—	amorphus (Fries) Quélet *Englischer Friedhof Meggen.*
—	imberbis (Bulliard) Quélet *An alter Weide in Garten Obergrund Luzern.*
—	*adustus (Fries ex Wildenow) Quélet *Sehr verbreitet und sehr häufig.*
Phaeolus	Schweinitzi (Fries) Patouillard *Prächtige Kolonie im Moorwäldchen bei Wauwil, einzeln im Bireggwald, Sonnenberg, Gettnauerhochwald.*
—	rutilans (Fries ex Persoon) Patouillard
—	croceus (Persoon) Patouillard
Cariolus	*hirsutus (Fries ex Wulfen) Quélet *Sehr verbreitet und häufig.*
—	*versicolor (Fries ex Linné) Quélet *Sehr verbreitet und sehr häufig.*
—	unicolor (Fries ex Bulliard) Patouillard *An Kastanienbaum im Inselipark und an Nußbaum in Seeburg.*
—	abietinus (Fries ex Dickson) Quélet *Schweizerhofmatte an Hag.*
—	connatus (Fries) Quélet
Irpex	radicatus Fuckel *An altem Strunk auf Dietschiberg, sehr selten.*
Lenzites	*quercina (Linné) Quélet *Ueberall anzutreffen.*

Lenzites *betulina (Linné) Fries
Sehr verbreitet und häufig.

— tricolor Fries ex Patouillard
An Nußbaum im St. Karli Luzern, Nußbaum Hintermühlegg.

— *sepiaria (Wulfen) Fries
Ueberall anzutreffen.

— *abietina (Bulliard) Fries

— cinnabarina (Secrétan)
Syn. Daedalea cinnabarina Secrétan
Alter Strunk am Sedelhang bei der Rotseefähre. Wahrscheinlich eine ganz seltene Art und vielleicht jahrzehntelang nicht beobachtet. Pilat vermutet darin eine mit roten Algen befallene L. betulina, während wieder andere Autoren den Pilz als Synonym zu L. tricolor stellen möchten. Cinnabarina ist aber von beiden mikroskopisch gut verschieden.

Trametes *cinnabarina Fries ex Jacquin
Nicht häufig, aber gut verbreitet.

— *odorata Fries ex Wulfen
Sehr häufig und sehr verbreitet.

— suaveolens Fries ex Linné
An alter Weide in Garten Obergrund Luzern, Riesenexemplare an alter Weide am Fuße des Leidenberges Großwangerseite, an Weidenstrauch Riet bei Lido Luzern.

— gibbosa (Persoon) Fries
Sedelwäldchen ob Rotseefähre, Bellerive-Park Luzern.

Fomes (Ungulina) fomentarius (Fries ex Linné) Gillet
Eigental, scheint selten zu sein.

— *marginatus (Fries) Gillet
Gut verbreitet, aber mehr ortshäufig.

— *annosus (Fries) Cooke
Sehr häufig und sehr verbreitet.

— roseus (Albertini et Schweinitz) Fries
Gütschwald.

— betulinus (Bulliard) Gillet
Eigental, Willberg, nicht häufig.

Fomes
(Phellinus) *igniarius (Fries ex Linné) Gillet

— *pomaceus Bigeard et Guillemin ex Persoon

Fomes *perennis (Fries ex Linné) Konrad
(Xanthochrous) *Santenberg, Hundsrücken etc.*

— pini (Fries ex Thore) Lloyd
Würzenbach.

— hispidus (Bulliard) Patouillard
An Nußbaum Oberrüti (Horw), ebendaselbst an zwei Obstbäumen.

— ribis (Fries ex Schumacher) Gillet
An Stachelbeersträuchern in einem Pflanzgarten Steghof Luzern.

Ganoderma lucidum (Leyssér) Karsten
Hubelmatt Luzern, Hundsrücken.

— *applanatum (Fries ex Persoon) Patouillard
Ueberall anzutreffen.

Phlebia aurantiaca Fries
Bireggwald, Sedelhang bei der Rotseefähre.

Merulius *tremellosus (Schrader) Fries
Sedelwäldchen ob Rotseefähre, in großen Kolonien.

— papyrinus (Bulliard) Quélet
Hundsrücken.

Gyrophana himantioides Fries
Sedelwäldchen ob Rotseefähre.

— *lacrimans (Fries) Patouillard
Wurde dem Schreibenden aus allen möglichen Orten, Häusern, Kellern und sogar Büros zugebracht.

Hydnaceae

Hydnum *repandum Fries ex Linné
Häufig.

Dryodon coralloides (Fries) Quélet
Pilatusgebiet, ziemlich selten.

Dryodon — cirrhatum (Fries ex Persoon) Quélet
Alter Strunk am Waldrand Oberrüti Horw, selten.

Pleurodon — auriscalpium (Fries) Karsten
Bireggwald, ziemlich verbreitet, wo Kiefernbestände.

Sarcodon — *imbricatum (Fries ex Linné) Karsten
Häufig.

— squamosum (Fries) Quélet
Santenberg Westhang schöne Kolonien.

— molle (Fries) Quélet
Sörenberg unterhalb Saldwideli, sehr selten.

— laevigatum (Fries ex Sowerby) Quélet
Santenberg, ziemlich selten.

— fragile (Fries) Quélet

— fuligineo-album (Schmidt) Quélet
Zum Bestimmungsabend eingebracht worden, ohne daß der Standort ermittelt werden konnte, selten.

— fuligineo-violaceum (Kalchbrenner) Patouillard
Wiesenberg, sehr selten, wohl auch im übrigen Gebiete der Schweiz.

— violascens (Fries ex Albertini et Schweinitz) Quélet
Sonnenberg, ziemlich selten.

— infundibulum (Swartz) Quélet
Santenberg, dort jahrweise recht häufig.

Calodon — *suaveolens (Fries ex Scopoli) Quélet
Sörenberg gegen Satzalp riesige Kolonien.

— caeruleum (Fries ex Horn) Quélet
Meggerwald, nicht häufig.

— aurantiacum (Fries ex Batsch) Karsten
Willberg.

— ferrugineum (Fries) Patouillard
Pilatusgebiet, Sörenberg bei der Säge prächtige Kolonie, welch letztere der Schreibende nahezu Tag für Tag beobachten ging, um herauszubekommen, was jeweils den Anlaß zur bekannten Blutung gäbe.

Calodon scrobiculatum (Fries) Quélet
Santenberg.

— zonatum (Fries ex Batsch) Quélet
Santenberg.

— nigrum (Fries) Quélet
Alpnach, Ibachwald.

— cyathiforme (Secrétan ex Schaeffer) Quélet
Santenberg, Wellberg.

— compactum (Persoon) Bourdot et Galzin
Meggerwald, Leidenberg, Santenberg.

Thelephoraceae

Thelephora *coralloides Fries
Himmelrichpark Kriens und Moorwäldchen bei Wauwil.

— *palmata Fries ex Scopoli
Meggerwald.

— caryophyllea Fries ex Schaeffer
Moorwäldchen bei Wauwil.

— antocephala Fries ex Bulliard
Bireggwald, Santenberg.

— *mollissima Fries ex Persoon
Bireggwald und zu gewissen Jahreszeiten nahezu in allen Wäldern zu finden.

— *terrestris Fries ex Ehrhardt
Ueberall mehr oder weniger häufig anzutreffen.

— pallida Fries ex Persoon

Corticiaceae

Hymenochaete *rubiginosa (Fries ex Dickson) Léveillé

Stereum *hirsutum Fries
Sehr verbreitet, auch an verarbeitetem Holze beobachtet.

— *purpureum Persoon
Häufig.

Clavariaceae

Pterula multifida Fries
Sonnenberg, Meggerwald.

Sparassis crispa Fries ex Wulfen
Schächbühlerwald, Würzenbach.

— — forma laminosa Fries
Santenberg.

Clavaria *botrytis Fries ex Persoon
Gut verbreitet.

— *aurea Fries ex Schaeffer
Stark verbreitet.

— *flava Fries ex Schaeffer
Häufig und stark verbreitet.

— formosa Fries ex Persoon
Meggerwald, Wellberg, nicht häufig. Zu einer Ausstellung in Sarnen wurden aus der Umgebung Unmengen dieses sehr schönen Ziegenbartes eingebracht.

— *pallida Bresadola ex Schaeffer
Sehr verbreitet und sehr häufig.

— testaceo-flava Bresadola
Pilatusgebiet.

— byssiseda Persoon
Santenberg.

— stricta Fries ex Persoon
Moorwäldchen bei Wauwil.

— abietina Fries ex Persoon
Sedelwäldchen ob Rotseefähre.

— flaccida Fries
Moorwäldchen bei Wauwil.

— corniculata Fries ex Schaeffer
Pilatusgebiet, selten.

Clavaria *rugosa Fries ex Bulliard
Gut verbreitet und häufig.

— *cristata Fries ex Holmsk
Praktisch überall anzutreffen.

— amethystina (Battara) Fries
Santenberg, Meggerwald, nicht häufig.

— — var. lilacina (Fries) Bourdot et Galzin
Bergwiese Romoos, selten.

— cinerea Fries ex Bulliard
Häufiger als die vorhergehende Art.

— grisea Fries ex Persoon
Meggerwald.

— vermicularis Fries ex Sowerby
Bireggwald, Hundsrücken.

— canaliculata Fries
Zugerberg Prachtsbouquet von ca. 30 Stück.

— inaequalis Flora Danica
In den Farnrieten des Pilatusgebietes, Farnriet Würzenbach.

— similis Boudier ex Patouillard
Alter Friedhof Luzern, Farnriet Hintermühlegg.

— *pistillaris Fries ex Linné
In der nördlichen Ecke des Waldes ob Vogelsang hat der Schreibende eine Kolonie von mehreren hundert Stück angetroffen.

— *truncata Quélet
Weniger häufig als die vorhergehende Art.

— ligula Fries ex Schaeffer
Langwasen Pilatusgebiet, Santenberg.

— juncea Fries ex Schweinitz
Würzenbach in einem Tobel.

Cantharellaceae

Cantharellus *cibarius Fries

Wenn auch immer noch sehr häufig und gut verbreitet, so hat doch das Vorkommen im letzten Vierteljahrhundert sichtbar abgenommen. Die Schuld hiefür wird dem bevorzugten Sammeln zugeschrieben. Man vergißt aber dabei, daß die Bodenbedingungen für diese Art immer spärlicher werden. Früher, als man im Forstwerk noch dem Kahlschlag den Vorzug gab, entstanden immer wieder größere Komplexe jungen Tannenwaldes mit seinen prächtigen Moosteppichen. Letztere waren die eigentliche Heimat des Eierschwammes, und man konnte da gelegentlich auf kleiner Fläche einige Kilogramm ernten. Die heute angewandte Forsttechnik schafft keine so günstigen Verhältnisse mehr, es sei denn, daß durch Wiederaufforstung der für die Anbauschlacht abgeholzten Gebiete in einigen Jahren neue kompakte junge Tannenwaldungen entstehen. Qui vivra verra! Diese Deutung trifft auch für andere Pilzarten zu, die heute durch die erwähnten veränderten Umstände selten bis sehr selten geworden sind.

— Friesi Quélet

Würzenbach, ziemlich verbreitet, aber doch nicht häufig.

— *tubiformis Fries ex Bulliard

In nassen, moosigen Wäldern sehr häufig, Pilatusgebiet, Soppenseewald etc.

— *lutescens Fries ex Persoon

Pilatusgebiet, Würzenbach, nicht selten.

— cinereus Fries ex Persoon

Pilatusgebiet, Meggerwald, nicht häufig.

Craterellus *cornucopioides (Fries ex Linné) Persoon

Sehr häufig und sehr verbreitet, Soppenseewald riesige Kolonien.

— sinuosus Fries

Meggerwald, ziemlich selten.

— crispus Fries ex Bulliard

Soppenseewald, ziemlich selten.

Nevrophyllum *clavatum (Fries ex Persoon) Patouillard

Sehr verbreitet, aber ungleich häufig; Pilatusgebiet, Santenberg, Meggerwald, Soppenseewald.

Auriculariaceae

Auricularia sambucina Martin
In unserem Gebiete selten.

Tremellaceae

Tremella frondosa Fries
Bireggwald.

— *lutescens Fries ex Persoon
Bireggwald, Meggerwald, nicht häufig.

— mesenterica Retzius
Würzenbach, nicht häufig.

Guepinia *rufa (Jacquin) Patouillard
Sehr verbreitet und häufig.

Exidia recisa (Ditmar) Fries
Meggerwald.

— truncata Fries
Bireggwald, Oberrüti Horw.

— *glandulosa Fries ex Bulliard
Verbreitet und häufig.

— albida Hudson
Bireggwald.

Tremellodon *gelatinosus Persoon
Sehr häufig und stark verbreitet.

Caloceraceae

Calocera *viscosa (Persoon) Fries
Sehr häufig und stark verbreitet.

— — forma furcata Fries
Moorwäldchen bei Wauwil, Romoos.

Exobasidiaceae

Exobasidium Rhododendri Cramer
Fräkmünt.

Phallaceae

Phallus *impudicus Linné
Sehr verbreitet, oft ganze Waldgebiete durch den ihr eigenen Gestank verpestend.

Hymenogasteraceae

Hymenogaster lilacinus Tulasne
Würzenbach.

Melanogaster variegatus Vittadini
Villapark Halde, Luzern.

Lycoperdaceae

Geaster coronatus Schaeffer
Moorwäldchen bei Wauwil.

— rufescens Persoon
Meggerwald.

— *fimbriatus Fries
Moorwäldchen bei Wauwil, Meggerwald.

— mammosus Chevalier

— triplex Junghuhn
Prächtige Kolonien bei Alpnachdorf.

— pectinatus Persoon
Moorwäldchen bei Wauwil.

— lageniformis Vittadini
Alpnachdorf auf der Wurzel einer Tanne.

Astraeus hygrometricus (Persoon) Morgan
Sarnen.

Lycoperdon caelatum Bulliard
Pilatusgebiet, Meggerwald.

— uteriforme Bulliard
Sörenberg, Moorwäldchen bei Wauwil.

— *gemmatum Batsch
Sehr verbreitet und häufig.

Lycoperdon laxum Bonorden

— fuscum Bonorden
Waldrand Meggerwald.

— furfuraceum Schaeffer
Würzenbach.

— *echinatum Persoon
Sehr verbreitet und häufig.

— pulcherrimum Curtis et Berkeley
Goberwald gegen Doppleschwand, selten. Vide Abhandlung „Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde" 1942, S. 151.

— *piriforme Schaeffer
Sehr verbreitet und sehr häufig.

— saccata (Vahl) Morgan
Pilatusgebiet.

— — var. pistilliforme Bonorden
Goberwald Entlebuch.

— *papillatum Schaeffer

Globaria bovista (Linné) Schroeter
Tribschen, Sempach, in Wiesen.

Bovista nigrescens Persoon
Pilatusgebiet, nicht selten.

— plumbea Persoon
Pilatusgebiet.

Nidulariaceae

Cyathus olla Batsch

— striatus Hudson
Ziemlich verbreitet, große Kolonien Sedelhang bei der Rotseefähre.

— *crucibulum Hoffmann
Sehr gemein, sogar oft auf faulenden Säcken anzutreffen.

Nidularia confluens Fries
Goberwald auf faulendem Holzstück.

Sclerodermataceae

Scleroderma *vulgare Hornemann

Sehr verbreitet und häufig, im Hundsrückenwalde und im Walde Michelskreuz ganze Waldteile beherrschend.

— verrucosum Bulliard

Hundsrücken bei Buchrain, Meggerwald. Boletus parasiticus fand der Schreibende bisher nur auf dieser Art.

Helvellaceae

Morchella *esculenta Linné

Gut verbreitet, aber nicht so häufig, wie vielmals angenommen wird durch Verwechslung mit der gelben Form von M. vulgaris.

— spongiola Boudier

In unserem Gebiete ziemlich selten.

— *vulgaris Persoon

Sehr häufig und sehr verbreitet in ihren vielfältigen Variationen, weißlich, gelb, grau und braun.

— pusilla Fries (nicht Krombholz) Esculentagruppe

Emmenschachen, selten.

— conica Persoon

Farnriet Würzenbach (bisher einziger sicherer Standort, vielleicht sogar in der ganzen Schweiz). Persoon (1755—1837), der, selbst nach heutigem Maßstab gemessen, über ein gewaltiges Wissen um die Pilze verfügt haben muß, beschreibt die Art in seiner Mycologia Europaea sehr gut. Diese Diagnose wurde aber vielfach und hauptsächlich von deutschen Autoren grundfalsch gedeutet. So läßt sich z. B. Dr. O. Wünsche, der Vorgänger A. Rickens, beirren. Seine Beschreibung zeichnet eine M. vulgaris. Die Abbildungen in Michael/Schulz und Gramberg zeigen alle M. vulgaris. Vide Abhandlung in der „Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde" 1943, S. 37.

— *deliciosa Fries

Sehr verbreitet, selbst in Gärten vorkommend. Diese Art wird viel, selbst von französischen Autoren als M. conica betrachtet, jedoch mit Unrecht.

Morchella *elata Fries

An unmöglich scheinenden Standorten anzutreffen, Straßengräben, Komposthaufen, Kellern und Lagerschuppen. Der Schreibende fand in einem Hauskeller in Kriens Exemplare von 30 cm Höhe und 28 cm Umfang vor.

— gigantea n. prov.

Eine eigenartige, prächtige Morchel im Walde ob Vogelsang mit kellenförmigen Paraphysen. Diese Art bleibt noch abzuklären.

— rimosipes De Candolle

In der Nähe von Triengen gefunden worden, in unserem Gebiete ziemlich selten.

— *hybrida Sowerby

Emmenschachen, Emmenbrücke in Garten zwischen Schnittlauch, am Mauerdamm der Gotthardbahn beim Dietschiberg, ortshäufig.

Verpa conica Miller

Emmenschachen, vielleicht nicht selten, aber zu wenig beobachtet.

Helvella esculenta Persoon

Fräkmünt.

— gigas Krombholz

Santenberg an drei Standorten.

— *infula Schaeffer

Pilatusgebiet.

— — forma Friesiana Cooke

Meggerwald, selten.

— fusca Gillet

Moorwäldchen bei Wauwil, scheint in unserem Gebiete selten zu sein.

— *lacunosa Afzelius

Gütsch Wasserreservoir, Meggerwald etc.

— *crispa Scopoli

Sehr verbreitet, ortshäufig. Prächtige Kolonien Eichwald Luzern, Leidenberg, und die größte je beobachtete im Soppenseewald.

— sulcata Afzelius

Hohlenweg Breitlachen Luzern, Park Löwendenkmal.

Helvella pallescens Schaeffer

— *elastica Bulliard
In feuchten Wäldern häufig.

— atra König
Meggerwald.

— ephippium Léveillé
Alter Friedhof Luzern.

— pezizoides Afzelius
Moorwäldchen bei Wauwil, in Gesellschaft der Gundelrebe, sehr selten in der Schweiz.

Cudonia circinans Persoon
Moorwäldchen bei Wauwil, Santenberg Osthang, Sörenberg Hagleren, auf ca. 1500 m.

— confusa Bresadola
Sörenberg Salwideli an altem bemoostem Strunk. Diese Art ist möglicherweise nur eine Varietät der vorhergehenden.

Cudoniella aquatica Libert
Willberg, im fallenden Wasser an Weißtannenästen, sehr selten. Die mikroskop. Daten stimmen mit den Funden von Herrn Dr. Favre, Genf, in den welschen Hochmooren, gut überein.

Leotia *gelatinosa Hill
Sehr verbreitet und häufig.

— atrovirens Persoon
Sedelwäldchen ob Rotseefähre. Möglicherweise eine Varietät der vorhergehenden Art.

Spathularia clavata Persoon
Ziemlich verbreitet, doch ortshäufig, größere Kolonien beobachtet im Schächbühlerwald und auf dem Leidenberg, Großwangerseite.

— rufa Swartz
Leidenberg, nur einmal gefunden, sehr selten, wahrscheinlich auch in der Schweiz und in Europa.

— Neesi Bresadola
Im Pilatusgebiet oft in riesigen Kolonien.

Geoglossum hirsutum Persoon
Gütschwald, Meggerwald, Hochmoor Merlischachen.

Geoglossum hirsutum Persoon forma? caespitosum n. prov.
Diese kompakt büschelige Form entdeckte der Schreibende in einem der kleinen Farnriete ob Merlischachen. Die Haare entsprechen denen des Typus, während die Sporen nach den bisher getätigten Messungen bedeutend kleiner sind. Möglicherweise handelt es sich um eine neue, erstmals beobachtete Art.

— glutinosum Persoon
Farnriet ob Merlischachen, daselbst Exemplare von 20 cm Höhe.

— viscosum Persoon
Meggerwald.

— ophioglossoides Linné
Pilatusgebiet.

— atropurpureum Batsch
Hochmoor Merlischachen, Farnriet Würzenbach.

— viride Persoon
Farnriet Würzenbach.

— olivaceum Persoon
Farnriet Würzenbach.

Rhizina inflata (Schaeffer) Fries
Bireggwald, Pilatusgebiet, ortshäufig.

Pezizaceae

Macropodia *macropus Persoon
Ziemlich verbreitet, aber nicht häufig. Die größte Kolonie fand der Schreibende am Westhange des Santenberges.

— — var. gilva n. var.
Eine schöne gelbe Art fand der Schreibende im Walde bei Urswil. Sie ist mikroskopisch von macropus nicht verschieden, darum möchte sie als Varietät hier festgehalten sein. In der Literatur fanden sich nirgends Anhaltspunkte, die auf schon beobachtetes Vorkommen hinwiesen.

Geopyxis carbonaria Schweinitz
Flühli Entlebuch.

Geopyxis cupularis Linné
Wesemlinwäldchen Luzern, Willberg.

Acetabula sulcata Persoon
Straßenrand ob Hergiswald.

— leucomelas Persoon
Zum Bestimmungsabend eingebracht, Standort unbekannt.

— calyx Saccardo
Eigental, Willberg.

Discina *venosa Persoon
Sehr verbreitet und häufig, größere Kolonien bei Alpnachdorf.

— perlata Fries
Santenberg.

Otidea alutacea Persoon
Pilatusgebiet.

— concinna Persoon
Pilatusgebiet.

— *leporina Batsch
Größere Kolonien im Schächbühlerwald und Leidenberg.

— *auricula Cooke
Pilatusgebiet.

Aleuria *aurantia Müller
Gut verbreitet, größere Kolonie Leidenberg.

— rhenana Fuckel
Rigi (Stutzberg) 1000 m, in Buchenwald zwischen Buchenlaub, sehr selten. Cooke, Saccardo und Boudier zeigen Peziza splendens Quélet unter dem Namen rhenana und löschen damit irrtümlich Quélet's Art, wie aber auch diejenige von Fuckel. Fuckel hat sie in seiner Symbolae Mycologicae einwandfrei beschrieben und abgebildet. Seine Diagnose wurde nach und nach verwässert. Aus miniata machte man aurantiaca, aus eintropfigen Sporen zweitropfige etc.

— rutilans Fries
Meggerwald.

Galactinia succosa Berkeley
Pilatusgebiet.

— saniosa Schrader
Tobel im Walde bei Urswil, sehr selten, in der Farbe wohl einer der schönsten Ascomyceten.

Humaria ollaris Fries
Straßenrand bei Himmelrich ob Kriens.

Caloscypha fulgens Persoon
Prächtige Kolonie im Pilatusgebiet ob Hergiswil, Straßengraben Leidenberg.

Plicaria *badia Persoon
Gut verbreitet, größere Kolonie im Bireggwald.

— assimilata Karsten
Santenberg in ausgehobenem Graben.

— varia Hedwig
Luftschutzkeller Musegg, Mariahilfschulhaus Luzern an Sägemehlkiste.

— — forma silvicola Bresadola
Himmelrich ob Kriens.

— — forma terrestris Bresadola
Garten Horwerstraße Luzern und in andern Gärten.

— vesiculosa Bulliard
An Misthaufen in Emmenbrücke.

— fimeti Fuckel
Auf trockenen Kuhfladen Niederbauenalp.

— *coronaria Jacquin
Sehr häufig, größere Kolonie im Englischen Friedhof Meggen, Leidenberg Südwesthang.

— ampelina Quélet
An Komposthaufen Kriens, selten. Der Schreibende hat bei den vielen untersuchten Arten noch keine gefunden, bei der die Schläuche (Asci) mit Melzer-Reagenz so intensiv blauen, wie bei dieser.

— furfuracea Rehm
Auf Schutthaufen (Hausabfälle) an der Straße unterhalb Himmelrich Kriens, scheint nicht sehr selten zu sein, denn dieser Pilz wurde dem Schreibenden zu verschiedenen Malen zugebracht.

Pseudoplectania nigrella Persoon
Leidenberg ob Mauensee.

— melaena Fries
Himmelrichpark ob Kriens, wahrscheinlich sehr selten.

Sphaerospora trechispora Berkeley
An frisch aufgeworfenem Graben am Fußweg nach Pilatusblick Luzern.

Sepultaria arenosa Fuckel
An der Böschung Hohle Gasse, zwischen Kriens und Horw.

Sarcoscypha coccinea Jacquin
Schlachtwald bei Sempach. Im Garten in die Erde versenkte Aststücke brachten nach zwei Jahren wieder prächtige Pilze zum Vorschein.

— radiculata Sowerby
Auf zusammengescharrten Holzabfällen, Wäldchen zwischen Himmelrich und Schwendelberg.

Lachnea gregaria Linné
Waldrand Hundsrücken.

— haemisphaerica Wiggers
Gütsch Luzern.

— *scutellata Linné
Häufig und verbreitet. Große Exemplare von 2 cm Durchmesser fanden sich an einem Haufen faulender Rinde am Waldrande an der Straße nach dem Eigental.

— miniata Fuckel
Wird hin und wieder zum Bestimmungsabend eingebracht, scheint aber seltener zu sein als die vorhergehende Art.

— aurantia n. prov.
Eine schöne orangefarbene Art wurde dem Schreibenden zu verschiedenen Malen eingebracht und soll, da nicht bestimmbar, unter obigem Namen vorläufig festgehalten sein. (3 Standorte im Schlierental.)

Sclerotinia *tuberosa Hedwig
Gut verbreitet und häufig. Im Himmelrichpark vor Jahren dicht gedrängt zu Tausenden.

Sclerotinia Libertiana Fuckel
Auf Clematis im Emmenschachen.

Ombrophila strobilina Albertini et Schweinitz
Auf Tannzapfenschuppen.

— — forma sessile
Auf Tannzapfenschuppen.

Bulgaria polymorpha Flora Danica

Sarcosoma globosum Schmiedel
Fußweg Gibraltarstraße-Gütsch Luzern.

Coryne *sarcoides Jacquin
Sedelwäldchen ob Rotseefähre, Riesenexemplar.

— *urnalis Nylander
Auf alten Buchenstränken im Spätherbst nahezu überall anzutreffen.

Tuberaceae

Elaphomyces *cervinus Linné
In den Wäldern vom Wild aus dem Boden gescharrt.

— variegatus Vittadini

Tuber aestivum Vittadini

— maeandriformis Vittadini
Thorenberg.

Sphaeriaceae

Cordiceps militaris Linné
Auf toten Raupen, Puppen und Käfern, sehr schöne Funde im Bireggwald.

— *capitata Holmskiold
Sedelwäldchen ob Rotseefähre. Sehr große Kolonien im Tannenwalde unterhalb Krienseregg Pilatusgebiet, auf Elaphomyces cervinus und variegatus.

Cordiceps ophioglossoides Ehrhardt
Sedelwäldchen ob Rotseefähre.

— entomorrhiza Dickson
Auf toter Wespe.

Xylaria *polymorpha Persoon
Eichwald Luzern, Bireggwald, Hundsrücken etc.

— *hypoxylon Linné
Sehr verbreitet und häufig.

Pucciniaceae

Gymnosporangium clavariaeforme (Jacquin) Rees
Einigemal aus dem Entlebuch zugebracht erhalten. ten.

— tremelloides Hartig
Aus dem Entlebuch zugebracht erhalten.

Verzeichnis der Gattungen in der Reihenfolge der angewandten Systematik

I. BASIDIOMYCETES

a) PROTOBASIDIOMYCETES

Uredinales

Pucciniaceae

Gymnosporangium Hedwig 74

Auriculariales

Auriculariaceae

Auricularia Bulliard 63

Tremellales

Tremellaceae

Exidia Fries 63
Guepinia Fries 63
Tremella Dillenius 63
Tremellodon Persoon 63

b) AUTOBASIDIOMYCETES

Dacriomycetales

Caloceraceae

Calocera Fries 63

Exobacidiaceae

Exobacidium Woronin 63

Polyporales

Cantharellaceae

Cantharellus Fries 62
Craterellus Persoon 62
Nevrophyllum Patouillard 62

Clavariaceae

Clavaria Fries 60
Pterula Fries 60
Sparassis Fries 60

Hydnaceae
Calodon Quélet 58
Dryodon Quélet 57
Hydnum Fries ex Linné 57
Pleurodon Quélet 58
Sarcodon (Quélet) Karsten 58

Thelephoraceae
Hymenochaete Léveillé 59
Stereum Fries 59
Thelephora Fries ex Ehrhard 59

Polyporaceae
Cariolus Quélet 55
Fistulina Fries ex Bulliard 53
Fomes (Fries) Gillet 56
Ganoderma Karsten 57
Gyrophana Patouillard 57
Irpex Fries 55
Lenzites Fries 55
Leptoporus Quélet 55
Leucoporus Quélet 54
Melanopus Patouillard 54
Merulius Fries 57
Phaeolus Patouillard 55
Phlebia Fries 57
Polyporus Fries 53
Spongipellis Patouillard 55
Trametes Fries 56

Agaricales

Boletaceae
Boletinus Kalchbrenner 53
Boletus Fries ex Linné 50
Gyrodon Opatowski 53
Gyroporus Quélet 53
Porphyrellus Gilbert 50
Strobilomyces Berkeley 53
Tylopilus Karsten 50

Gomphidiaceae
Gomphidius Fries 49

Paxillaceae
Paxillus Fries 50
Phylloporus Quélet 50

Hygrophoraceae
Hygrophorus Fries 46
Nyctalis Fries 46

Russulaceae
Lactarius Fries 42
Russula Fries 43

Agaricaceae

Acanthocystis (Fayod) Kühner 40
Agaricus Fries ex Linné 14
Amanita (Fries ex Persoon) Quélet 11
Amanitopsis Roze 12
Armillariella (Karsten) Patouillard 36
Bolbitius Fries 27
Clitocybe (Fries) Quélet 37
Clitopilus (Fries) Quélet 29
Collybia (Fries) Quélet 29
Conocybe Fayod emend. Kühner 27
Coprinus Fries ex Persoon 15
Cortinarius Fries 23
Crepidotus (Fries) Quélet 39
Cystoderma Fayod 13
Deconica W. G. Smith 17
Dochmiopus Patouillard 39
Eccilia (Fries) Quélet 28
Entoloma (Fries) Quélet 28
Favolus Fries 41
Flammula (Fries) Quélet 17
Galerina Earle emend. Kühner 27
Hebeloma (Fries) Quélet 20
Hygrophoropsis (Schroeter) R. Maire 38
Hypholoma (Fries) Quélet 17
Inocybe (Fries) Quélet 20
Laccaria Berkeley et Broome 29
Lacrymaria Patouillard 16
Lentinellus Karsten 41
Lentinus Fries 41
Lepidella Gilbert 12
Lepiota (Fries) Quélet 12
Lepista W. G. Smith 39
Leptonia (Fries) Quélet 28
Limacella Earle 12
Marasmius Fries 30
Melanoleuca Patouillard 36
Mucidula Patouillard 29
Mycena (Fries) Quélet 31
Naucoria (Fries) Quélet 27
Nolanea (Fries) Quélet 28
Omphalia (Fries) Quélet 32
Panaeolus (Fries) Quélet 16
Panellus Karsten 40
Panus Fries 40
Phaeolepiota R. Maire 18
Pholiota (Fries) Quélet 18
Phyllotopsis (Gilbert et Donk) Singer 39
Pleurotellus Fayod 40
Pleurotus (Fries) Quélet 40

Pluteus (Fries) Quélet 14
Psathyrella (Fries) Quélet emend. Kühner 15
Pseudocoprinus Kühner 15
Psilocybe (Fries) Quélet 16
Rhodopaxillus R. Maire 36
Ripartites Karsten 20
Rozites Karsten 18
Schizophyllum Fries 40
Squamanita n. g. 33
Stropharia (Fries) Quélet 17
Tricholoma (Fries) Quélet 33
Tubaria (Worthington Smith) Gillet 27
Volvariopsis Maire 13
Xeromphalina Kühner et R. Maire 32

Phallales

Phallaceae
Phallus Linné 64

Gasterales

Hymenogastraceae
Hymenogaster Vittadini 64
Melanogaster Corda 64

Lycoperdaceae
Astraeus Morgan 64
Bovista Persoon 65
Geaster Micheli 64
Globaria Quélet 65
Lycoperdon Tournefort 64

Nidulariaceae
Cyathus Haller 65
Nidularia Bulliard 65

Sclerodermataceae
Scleroderma Persoon 66

II. ASCOMYCETES

a) DISCOMYCETES

Helvellales

Helvellaceae
Cudonia Fries 68
Cudoniella Saccardo 68
Geoglossum Persoon 68
Helvella Linné 67
Leotia Hill 68
Morchella Dillenius 66

Rhizina Fries 69
Spathularia Persoon 68
Verpa Swartz 67

Pezizales

Pezizaceae
Acetabula Fuckel 70
Aleuria Fuckel 70
Bulgaria Fries 73
Caloscypha Boudier 71
Coryne Tulasne 73
Discina Fries 70
Galactinia Cooke 71
Geopyxis Persoon 69
Humaria Fries 71
Lachnea Fries 72
Macropodia Fries 69
Ombrophila Quélet 73
Otidea Fuckel 70
Plicaria Fuckel 71
Pseudoplectania Fuckel 72
Sarcoscypha Fries 72
Sarcosoma Caspary 73
Sclerotinia Hedwig 72
Sepultaria Cooke 72
Sphaerosphora Saccardo 72

b) PYRENOMYCETES

Tuberales

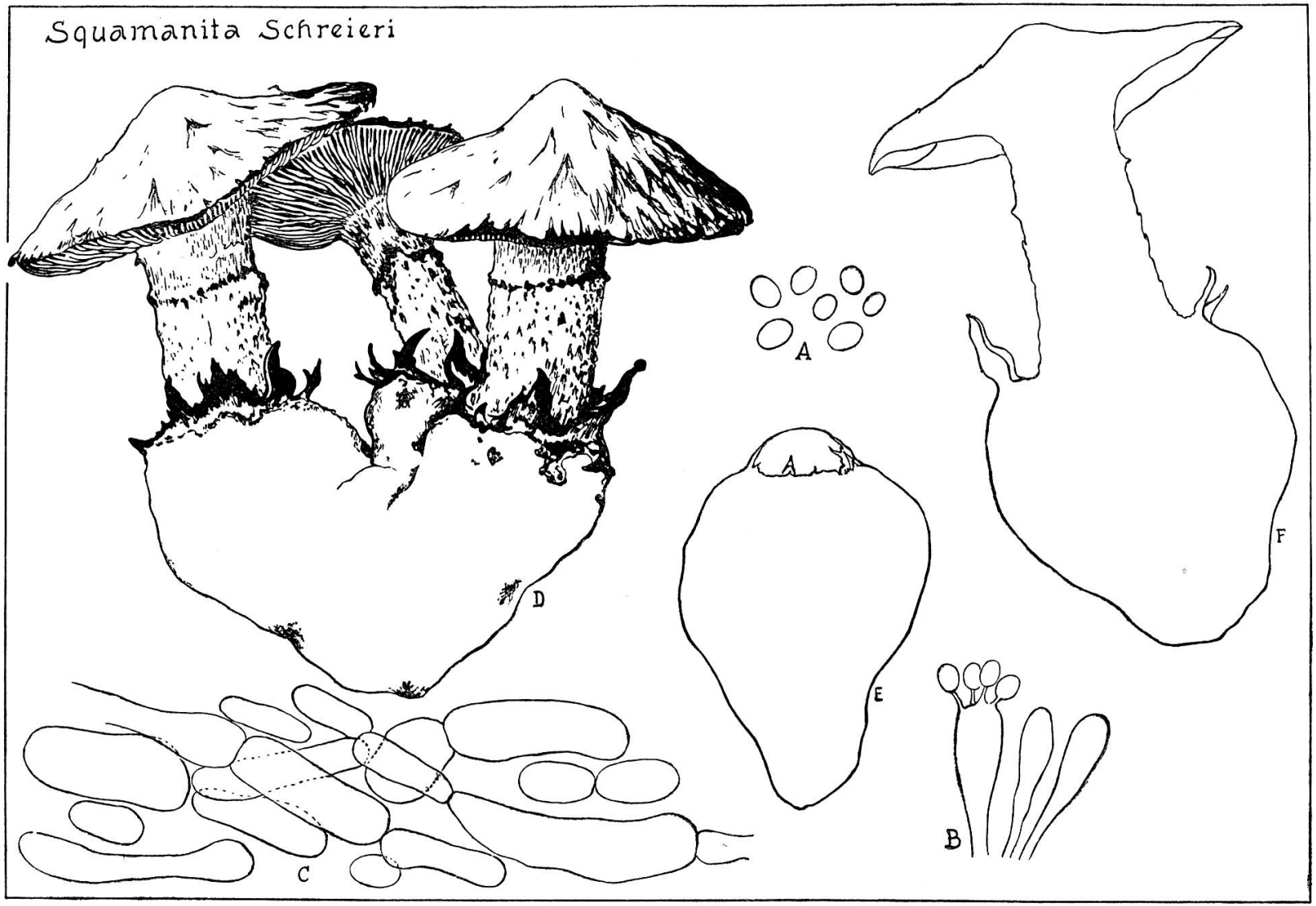
Tuberaceae
Elaphomyces Nees 73
Tuber Micheli 73

Sphaeriaceae
Cordiceps Fries 73
Xylaria Hill 74

Anmerkung zur Ascomycetenfamilie Pezizaceae:

Hier dürften im Wandel der Erkenntnisse einige Gattungen durch neue ersetzt, einige Gattungen andern Familien zugeteilt werden.

Aehnliches gilt für die Polyporales, doch hat hier der große niederländische Forscher und Mykologe M. A. Donk in seiner *„Revise van de nederlandse Heterobasidiomycetae 1931"* und hauptsächlich in seiner *„Revision der niederländischen Homobasidiomycetae-Aphyllophoraceae 1933"* grundlegende Vorarbeiten geschaffen.



A Sporen 665-fach; B Basidie 665-fach; C Tramazellen 330-fach; D Ausgewachsener Pilz $^{2}/_{3}$ nat. Gr.;
E Junges Exemplar $^{2}/_{3}$ nat. Gr.; F Schnitt $^{2}/_{3}$ nat. Gr.

Squàmanita Schreieri n. g. n. sp.

Squamanita n. g.

fungi homogeni velo duplici; velum universale fungo se explicante incrustans; velum partiale minutum; basis stipitis bulbo magno radiciformi praedita; epidermis pilei non separabilis; lamellae longitudine inaequales et irregulariter adnatae; trama normalis; sporae hyalinae, non amyloïdeae.
genera affinia: Lepidella, Lepiota, Tricholoma et Amanita.

Squamanita Schreieri n. sp.

ex bulbo magno crescunt 1—5 fungi pileiformes stipitati.

pileus 6—9 cm ex hemisphaerico albido tecto similis, aureus, velo universali incrustato flavo-fibratus aut fusco-squamosus, carnosus.

stipes concolor, fibrato squamosus velo partiali minuto, plenus; basis magno bulbo praedita, albida; volva incrustata, flavo-fusca.

lamellae albidae, angustae, subconfertae, longitudine irregulares, inaequaliter adnatae.

caro alba, tenera, mitis.

sporae hyalinae, ellipticae, 3,5—5 / 4—6,5 μ, non amyloïdeae.

trama normalis cellulis longo-cylindrico-ellipticis.

habitatio: in silvis ad flumina situatis, aestate, semper in societate aut in loco Lepidellae echinocephalae et Amanitae pellitae var. strobiliformis, rarus.

Squamanita n. g.

Homogene Pilze mit doppeltem Velum. Velum universale bei Entwicklung des Pilzes inkrustierend. Velum partiale verkümmert. Stielbasis großwurzelknollig. Huthaut nicht abziehbar. Lamellen

ungleich lang und unregelmäßig angewachsen. Trama normal. Sporen hyalin, nicht amyloïd.
Nahestehende Gattungen: Lepidella, Lepiota, Tricholoma und Amanita.

Squamanita Schreieri n.sp.

Aus einem großen Knollen entwickeln sich ein bis fünf gestielte Hutpilze.

Hut 6—9 cm, erst halbkugelig, weißlich; dann dachförmig, goldgelb; durch das inkrustierte velum universale gelbfaserig bis braunschuppig, fleischig.

Stiel gleichfarbig, faserschuppig mit verkümmertem velum partiale, voll; Basis großknollig, weißlich mit verkrusteter gelbbrauner volva.

Lamellen weißlich, schmal, fast gedrängt, unregelmäßig lang, ungleich angewachsen.

Fleisch weiß, zart, mild.

Sporen hyalin, elliptisch, 3,5—5 / 4—6,5 μ, nicht amyloïd.

Trama normal mit lang-zylindrisch-elliptischen Zellen.

Vorkommen in Auenwäldern im Sommer, stets in Gesellschaft oder am Standort von Lepidella echinocephala und Amanita pellita var. strobiliformis, selten.

(So weit bekannt, bis jetzt nur in der Schweiz beobachtet.)

Geschichtliches: Das Verdienst, diese sehr eigenartige Spezies entdeckt zu haben, fällt dem stillen, emsigen Schaffer und Mykologen Leo Schreier, Biberist zu. Ohne seine prächtige Arbeit, Bild und Beschreibung in der „Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde“ 1938, Heft Nr. 7, Seite 97—100, wäre das Vorkommen dieser Art kaum bekannt, sicher aber alle die später festgestellten Standorte wohl nie festgestellt worden. Es mag daher als bescheidene Ehrung gedacht sein, wenn der sonderbare Pilz im Art-Namen nach seinem Entdecker benannt wird, eine Anregung, die die bekannten und prominenten Mykologen Prof. Dr. René Maire und Dr. h. c. P. Konrad schon früher proponierten. *(Dossier Schreier über Trich. X.)*

Bis jetzt festgestellte Standorte von Squamanita Schreieri:

17. Juli 1935	Auenwäldchen rechts des Kanals unterhalb der Papierfabrik Utzendorf. *(Schreier, Schweiz. Zeitschrift f. Pilzkunde 1938, S. 97.)*
4. August 1936	Wäldchen zwischen Emme und Kanal unterhalb der Papierfabrik Biberist. *(Schreier, Schweiz. Zeitschrift f. Pilzkunde 1938, S. 98.)*
8. August 1937	Auenwäldchen am linken Emme-Ufer bei Kräyligen. *(Schreier, Schweiz. Zeitschrift f. Pilzkunde 1938, S. 99.)*
11. Juli 1942	Im Walde des Klosters Fahr an der Limmat, im Gebiete des ehemaligen Städtchens Glanzenburg. *(Brief und Sendung Fritschi, Dietikon, an Imbach und Sendung W. Arndt, Zürich, 16. Juli 1942.)*
17. Oktober 1943	Im Ballypark an der Aare, Schönenwerd. *(Brief R. Haller, Aarau, an Imbach, 17. Oktober 1943.)*
18. Juli 1944	Im Reuß-Schachen oberhalb Perlen, Auenwäldchen, linkes Ufer, vis-à-vis der Hasenmatt. 200 Meter von diesem Standort entfernt wurde im August dann noch ein zweiter entdeckt. *(Gemeinsame Exkursion und Kontrolle durch Furrer, Schlapfer und Imbach. Mehrere Kontrollen durch den Letztern.)*
31. Juli 1945	Auenwald, „Rohrer unterer Schachen" (Gemeindebann Rupperswil), Nähe Steinerkanal. *(Brief und Sendung F. Rohr-Wütherich, Rohr b. Aarau an Imbach, 31. Juli 1945.)*

Frage: „Erleben wir vielleicht gerade hier eine der Mutationen im Sinne von De Vries"?

Anmerkung: Ueber eine ebenso eigentümliche Pilzart berichtet Frl. Cath. Cool 1918 in den „Mededeelingen van de Nederlandsche Mycologische Vereeniging" und nennt sie Lepiota odorata n. sp.

H. S. C. Huysman proponiert dann 1943 in der gleichen Zeitschrift hiefür die Aufstellung einer neuen Gattung namens Coolia.

Obwohl unser Pilz, außer der teilweisen Entwicklungsgleichheit, mit der holländischen Spezies wenig gemein hat, bleibt für letztere, die Unterbringungsmöglichkeit bei der schon 1942 vorgeschlagenen Gattung Squamanita noch genau abzuklären. Im bejahenden Falle müßte sie dann wie folgt benannt werden: Squamanita odorata (Cool).

Nachwort

In einem kurzen Schlußworte möchte an dieser Stelle noch eine Lanze für den Schutz der Pilze gebrochen werden. Freundliche Leser aus maßgebendem Kreise wie Professoren, Lehrer und Erzieher fänden hier eine dankenswerte Aufgabe und könnten durch Aufklärung wertvollste Beiträge leisten.

Seit jeher stehen die Pilze nicht hoch im Kurse. Die Ursachen dafür dürften zur Hauptsache in althergebrachtem Aberglauben wurzeln. Das Moment, daß sie auf faulendem Holze oder Boden wachsen, wie dasjenige der immer wiederkehrenden Vergiftungen, haben diese Auffassung nährend bis in unsere aufgeklärte Zeit zu erhalten vermocht, wobei die herrschende Unwissenheit auf die gleiche Schuldbank zu sitzen kommt.

Sicher ist der Nutzen unserer Pilze durch Auswertung für Speisezwecke, wenn auch nicht zu unterschätzen, verhältnismäßig gering. Ihr wesentlichster Wert ist anderswo zu suchen und liegt in der Erhaltung unserer Makroflora. Gleich Heinzelmännchen besorgen sie als unermüdliche Gärtner in Wald und Flur ihre Arbeit. Durch die Umwandlung von Pflanzenabfällen aller Art, wie Nadeln, Blättern, Aesten und Strünken (an letztern besonders gut zu beobachten), beschaffen sie den für die Makroflora so wichtigen Humus. Es ist dies eine Leistung, von der wir uns nur dann eine Vorstellung machen können, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß wir ohne die Arbeit der Pilze den Boden unserer Wälder jedes Jahr im Sinne einer Ackerbaupflege zu betreuen hätten.

Diese Erkenntnis allein schon sollte genügen, dahin zu wirken, daß unsere zuverlässigen Helfer nicht als Fußball benützt, oder mutwillig ganze Rasen von ihnen umgelegt werden. Nachher dürfte es kaum mehr schwer halten, den Waldgänger für die Schönheiten unserer Pilzflora, wie wir sie in tausendfältiger Form und Farbe vorfinden, zu interessieren. Helfen Sie ihm, den Zauber eines Waldbesuches und das Wunder des Wirklichkeit werdenden Märchens zu erleben. Vielmals genügt schon ein Hinweis auf die Pracht des

Fliegenpilzes, der so eindringlich in unsern Landesfarben prunkt, oder es beeindruckt eine Gruppe der seltsamen Erdsterne. Vielleicht auch lassen ihn die farbenfrohen, an venezianische Glasarbeiten erinnernden Saftlinge des Schöpfers Nähe ahnen.

Auch die Giftpilze haben ihre Existenzberechtigung. Zudem ist deren Zahl ja verschwindend klein. Ansehnliche Bestände von Park- und Gartenanlagen müßten verschwinden, wollten wir alle giftigen Phanerogamen beseitigen. Das tun wir schon darum nicht, weil der Nutzen verschiedener dieser Gifte zu Heilzwecken bekannt ist und diese, entsprechend dosiert, zum Segen der Menschheit geworden sind. Aeltere wie speziell neuere Forschungen haben uns gezeigt und bewiesen, daß auch bei den Pilzen ähnliche Perspektiven vorhanden sind. Denken wir an die Verwendung des Mutterkorns in der Gynäkologie, das sich seit über hundert Jahren bewährt hat! Erinnern wir uns an das Penicillin, gewonnen aus dem Schimmelpilz Penicillium notatum, das im Weltkrieg 1939/45 Tausenden von Menschen das Leben gerettet hat! Weckt die kürzlich in der Pariser Zeitung „L'Aube" erschienene Mitteilung, wonach aus einer Clitocybe-Art (aus der Familie Agaricaceae) ein Heilmittel gewonnen werden kann, das selbst gegen die so gefürchteten Typhus- und Tuberkulose-Erreger wirksam sein soll, nicht die Hoffnung unzähliger Kranker?

Es schließt darum der Schreibende seinen Bericht in der Erwartung, es möge sich aus dem eben Erwähnten eine bessere Wertschätzung für unsere Pilze bilden als Resonanz für die immer noch so nötige Bitte:

„Schonet die Pilze!"

Korrigenda: Seite 49, Comphidiaceae = Gomphidiaceae.